

Geschäftsjahr

1968

BASF

Auf einen Blick

Werte in Millionen DM	1967	1968
Gruppenumsatz^{1, 2}	4 674	5 580
BASF AG		
Umsatz ¹	3 517	4 057
Aktienkapital	1 178	1 198
Rücklagen	1 303	1 378
Bilanzsumme	4 820	5 130
Sachanlagen	2 235	2 149
Finanzanlagen	916	1 155
Investitionen	385	362
Abschreibungen	452	425
Umlaufvermögen	1 655	1 814
Gewinn vor Steuern	507	674
Steuern ³	247	336
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	260	338
Dividendensumme	236	263
Dividende je Stück-Aktie ⁴ in DM	10	11
Gewinn nach Steuern je Stück-Aktie in DM	11,02	14,12
Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	884	914
Zahl der Mitarbeiter	47 124	46 929

1 Nettoumsatz ohne Umsatzsteuer. Die Vorjahreszahlen wurden angepaßt.

2 Der Gruppenumsatz 1967 wurde mit 1968 vergleichbar errechnet durch den Ansatz der Phrix-Gruppe mit 50 Prozent (früher 100 Prozent) und verschiedener ausländischer Beteiligungen mit 100 Prozent (früher 50 Prozent). Zur BASF-Gruppe gehören die Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG und alle Gesellschaften, an denen sie mittelbar oder unmittelbar mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist. Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige

Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Darüber hinaus sind im Gruppenumsatz die Außenumsätze von Beteiligungsgesellschaften enthalten, soweit deren Produkte durch die Verkaufsorganisation der BASF vertrieben werden.

3 Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen einschließlich Lastenausgleichs-Vermögensabgabe.

4 Aktie im Nennwert von 50 DM.

Geschäftsjahr 1968
Geschäftsbericht
Bericht des Aufsichtsrats
und Jahresabschluß
nebst Konzerngeschäftsbericht
und Konzernabschluß

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG

BASF

Am 25. April 1968 wurde unser Vorstandsmitglied, Herr

KLAUS SCHÖNFELD

kurz nach Vollendung des 59. Lebensjahres aus unserer Mitte gerissen.

Um den weltweiten Aufbau unserer Verkaufsorganisation hat er sich unschätzbare Verdienste erworben.

Am 5. Mai 1968 verstarb das Mitglied unseres Aufsichtsrats, Herr

RUDOLF HOFFMANN

nach schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren.

Als langjähriges Betriebsratsmitglied wurde er von der Belegschaft in den Aufsichtsrat gewählt. Durch verantwortungsbewußte und sachkundige Mitarbeit hat er sich überall im Unternehmen Achtung und Anerkennung erworben.

Wir gedenken der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitarbeiter in Dankbarkeit.

Inhalt

Tagesordnung für die Hauptversammlung am 4. Juni 1969	6
Geschäftsbericht	7
Aufsichtsrat und Vorstand	8
Direktoren	9
Geschäftsverlauf	11
Arbeitsgebiete	18
Beteiligungen	40
Personal	58
Finanzen	62
Erläuterungen zum Jahresabschluß	66
Bericht des Aufsichtsrats	77
Jahresabschluß 1968 mit Prüfungsvermerk	78
Konzerngeschäftsbericht	84
Konzernabschluß 1968 mit Prüfungsvermerk	94
Zehnjahresübersicht	98

17. ordentliche Hauptversammlung

am Mittwoch, dem 4. Juni 1969,
14.30 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,
Ludwigshafen am Rhein,
Leuschnerstraße 47

Tagesordnung*

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts der BASF AG sowie Vorlage des Berichts des Aufsichtsrats; Vorlage des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts; Beschlußfassung über die Gewinnverwendung.
2. Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds für die restliche Amtszeit eines ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds.
3. Satzungsänderung.
4. Entlastung des Aufsichtsrats.
5. Entlastung des Vorstands.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1969.

* Die vollständige Bekanntmachung der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 78 vom 25. April 1969 enthalten.

GESCHÄFTSBERICHT

Aufsichtsrat

Professor Dr.-Ing. Carl Wurster, Stuttgart
(Vorsitzender)

Dr. rer. pol. h. c. Hermann J. Abs,
Frankfurt am Main (stellv. Vorsitzender)

Hans L. Merkle, Stuttgart
(stellv. Vorsitzender)

Rudi Bauer, Ludwigshafen
seit 11. Dezember 1968

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,
Göttingen, seit 20. Mai 1968

Helmuth Henze, Frankfurt am Main

Werner Hoeke, Rinkerode

Rudolf Hoffmann, Ludwigshafen
am 5. Mai 1968 verstorben

Heinrich Kemmler, Ludwigshafen

Dr. jur. Bernhard Landmesser,
Neustadt/Weinstraße

Ingénieur Simon Lazard, Paris

Dr. jur. Hans Karl von Mangoldt-Reiboldt,
Weilheim/Obb.

Jakob Müller, Otterstadt/Pfalz

Dr. jur. Julius Overhoff,
Hambach/Weinstraße

Heinrich Ries, Ludwigshafen

Leopold Freiherr von Schrenck-Notzing,
Stuttgart

Vorstand

Professor Dr. phil. nat. Bernhard Timm
(Vorsitzender)

Dr. phil. Hans Freiensehner
(stellv. Vorsitzender)

Dr. phil. nat. Willi Danz

Dr. jur. Wolfgang Heintzeler

Dr.-Ing. Erich Henkel

Professor Dr.-Ing. Walter Ludewig

Dr. rer. pol. Rolf Magener

Dr. rer. nat. Hans Moell

Klaus Schönfeld
am 25. April 1968 verstorben

Professor Dr. phil. Adolf Steinhofer

Leiter der Sparten

Leiter der Verkaufsbereiche

Dr. phil. nat. Günther Daumiller

Christian Erasmi

Dr. phil. Hans-Joachim Pistor

Josef Fischer

Professor Dr.-Ing. Horst Pommer

Werner Lander

Dr. phil. Otto Roser

Hans Oesterlin

Dr. rer. nat. Matthias Seefelder

Professor Dr. phil. Dr. sc. nat. habil.
Hans Georg Trieschmann

Direktoren

Dr.-Ing. Wolfgang Alt
Dr. jur. Hans-Albrecht Bischoff
Dr. rer. nat. Rudolf Gäth
Dr.-Ing. Wilhelm Mehl
Dr. rer. nat. Friedrich Pyzik

Stellvertretende Direktoren

Gustav Ahrens
Dipl.-Ing. Hugo Aldinger
Professor Dr. phil. habil. Ernst Bartholomé
Max Bräuer
Dr. phil. Karl Buchholz
Dr. rer. nat. Karl Buschmann
Dr. rer. nat. Günter Cramer
Dr. phil. Bernhard Cyriax
Dr. jur. Friedrich Karl Dribbusch
Dipl.-Ing. Heinrich Feldhoff
Dr. rer. nat. Herbert H. Friederich
Dr. rer. nat. Hans Friz
Dr. phil. Hans-Joachim Frost
Dr.-Ing. Kurt Generlich
Dr. rer. nat. Norbert Götz
Dr.-Ing. Erich Haarer
Reg.-Baumeister Karl Haisch
Dr. phil. nat. Josef Hengstenberg
Dr. rer. nat. Heinz Hillemann
Dr. rer. nat. Klaus Holzer
Dr. rer. nat. Kurt Jockers
Dr. rer. pol. Heinrich Jonas
Hubert Karbe
Dr. jur. Jürgen von Knieriem
Dipl.-Chem. Alwin Konrad
Dr. jur. Helmut Kraft
Dipl.-Kaufm. Richard Kuhn
Dr. rer. nat. Heinz Lange
Dr. rer. nat. Erwin Lehrer
Dr.-Ing. Friedrich Lorenz
Walter Marx

Dr. rer. nat. Horst Metzger
Dr. rer. nat. Manfred Minsinger
Karl Münch
Dr. phil. nat. Werner Nieswandt
Dr. oec. publ. Albert Oeckl
Dr. rer. nat. Karl Opp
Dr. rer. nat. Helmut Pfannmüller
Dr.-Ing. Günter Pöhler
Dr. rer. pol. Anny Reichl
Dr. rer. nat. Werner Reif
Hans Joachim Rössler
Dr. rer. nat. Norbert Rudolphi
Dr. jur. Robert Schilling
Dr.-Ing. Hans Hellmuth Schönborn
Dr.-Ing. Adolf Schwarz
Professor Dr.-Ing. Richard Sinn
Rolf Sipplie
Dr. rer. nat. Walter Stilz
Dr. rer. nat. Erich Stöckl
Hans Joachim Stolley
Hans-Werner von Stutterheim
Günther Taege
Dr. rer. nat. Helmut Thurn
Dr. rer. pol. Karl-Heinz Tillmann
Harald Wagner
Dr. agr. Otto Walterspiel
Dr. phil. nat. Hans Weidinger
Dr.-Ing. Karl August Wetjen
Dipl.-Ing. Adolf-Friedrich Wilck
Dr. rer. nat. Herbert Willersinn
Hans Joachim Witt

Stand: 31. Dezember 1968

Geschäftsverlauf

Gutes Ergebnis im In- und Ausland

Die BASF-Gruppe befand sich im Jahr 1968 weiter auf Expansionskurs. Trotz differenzierter Konjunkturverhältnisse in den einzelnen Ländern konnte unser Unternehmen eine überdurchschnittliche Leistung erzielen. Das Geschäft entwickelte sich im In- und Ausland gleichermaßen gut, so daß unsere Produktionsanlagen das ganze Jahr über auf nahezu allen Gebieten voll ausgelastet waren. Der Umsatz der BASF-Gruppe erhöhte sich gegenüber 1967 um 19,4 Prozent auf 5,6 Milliarden DM.

Bei der BASF AG stieg der Umsatz um 15,4 Prozent und erreichte 4,1 Milliarden DM. Durch eine außerordentliche Steigerung in der zweiten Jahreshälfte übertraf der Export im Wachstum sogar noch das Inlandsgeschäft. Die Verkaufserlöse waren stabiler als im Vorjahr. Durch strenge Kostenkontrolle konnte auch das Ergebnis wesentlich verbessert werden. Der Gewinn vor Steuern der BASF AG lag mit 674 Millionen DM um 33,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Nach Steuern beträgt der Gewinn 338 Millionen DM, was einer Steigerung gegenüber 1967 um 30,3 Prozent entspricht.

Auch das Jahresergebnis der BASF-Gruppe hat sich verbessert, obwohl bei den großen, noch im Aufbau befindlichen Beteiligungsgesellschaften – so vor allem bei der BASF Antwerpen und der Dow Badischen – Anlaufverluste in Kauf genommen werden mußten.

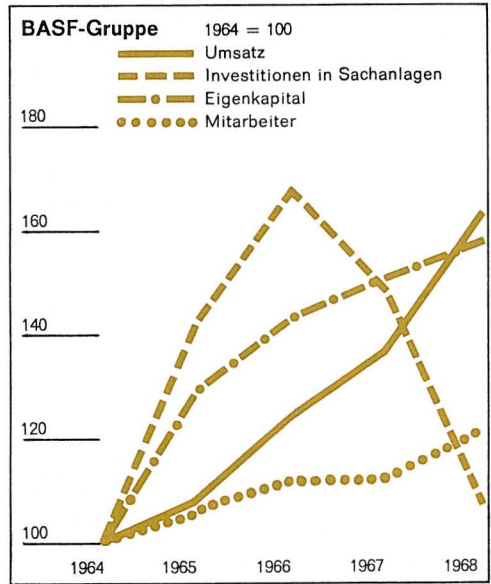
Dividende: 11 DM je Stück-Aktie

Der Jahresüberschuß beträgt 338 Millionen DM gegenüber rund 260 Millionen DM im Vorjahr. Hieraus werden der freien Rücklage 75 Millionen DM zugeführt. Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 263 Millionen DM auf das um rund 20 Millionen DM erhöhte Grundkapital eine Dividende von 11 DM je Stück-Aktie auszuschütten.

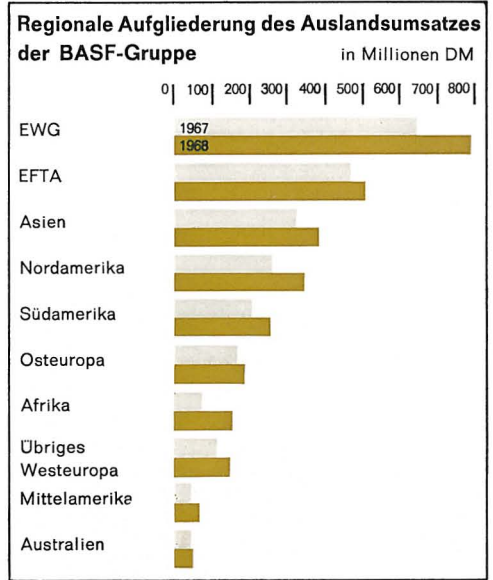
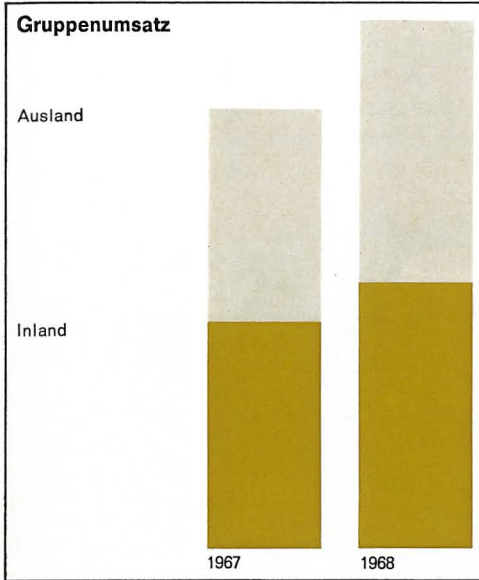
Zunehmende Bedeutung des Weltgeschäfts

Der ausgedehnten internationalen Betätigung trugen wir durch weitere Straffung unserer Auslandsorganisation Rechnung. So schlossen wir in den Ländern Spanien, Mexiko und Brasilien unsere Vertriebs- und Produktionsfirmen zu leistungsfähigen Gesamtgesellschaften zusammen. Insbesondere in den Vereinigten Staaten verstärkten wir unsere Aktivität. Die Anlagen der Dow Badischen und der BASF Corporation wurden zügig ausgebaut. Bei der BASF Computron erhöhten wir unsere Beteiligung auf 100 Prozent. Zur Finanzierung der hohen Investitionen dieser Beteiligungsgesellschaften hat die BASF Overzee N.V., Curaçao, ihr Eigenkapital erneut, und zwar um den Gegenwert von 70 Millionen DM, erhöht. Alle neuen Aktien wurden wiederum von der BASF AG übernommen.

Auf dem südamerikanischen Kontinent stärkten wir vor allem in Argentinien, Brasilien und Chile unsere Position durch Ausbau, Erwerb und Zusammenschluß von Beteiligungsgesellschaften. Im April 1968 wurde unsere Beteiligung an der Companhia de Productos Chimicos Industriales M. Hamers, Rio de Janeiro, von 33,33 Prozent auf 100 Prozent erhöht. Am 20. November 1968 erwarb die BASF-Gruppe in Santiago de Chile 50 Prozent des Aktienkapitals der Firma Aislantes Aislapol S.A.C.e.I. und deren Tochtergesellschaft Polimeros Nacionales S.A.C.e.I., die in Chile die führenden Hersteller und Verarbeiter von expan-



Dividende	1964	1965	1966	1967	1968
je Stück-Aktie in DM			10	10	11
in Prozenten	20	20	20	20	22
Summe in Millionen DM	160	200	230	236	263



Umsätze	in Millionen DM	
	1967	1968
BASF-Gruppe	4674	5580
Inland	2371	2759
Ausland	2303	2821
Inländische Produktionsstätten	4265	5019
davon Export	1894	2260
Ausländische Produktionsstätten	409	561
BASF AG	3517	4057
davon Export	1677	1978

dierbarem Polystyrol sind. In den drei südamerikanischen Ländern werden entsprechend den wachsenden Bedürfnissen und Möglichkeiten des Marktes bestehende Fabrikationen weiter ausgebaut und neue in das Produktionsprogramm aufgenommen. Insgesamt sind dort Investitionen in Höhe von 60 Millionen DM vorgesehen.

Auch in Australien wird nach Erwerb des gesamten Kapitals der Badocol durch die BASF-Gruppe das Produktionsprogramm dieser Gesellschaft erweitert.



Wichtige Beteiligungsvorgänge im Inland

Ende 1968 kamen Verhandlungen zwischen der Wintershall AG, Kassel, und BASF über einen Zusammenschluß beider Unternehmensgruppen zum Abschluß. Das Betätigungsgebiet der Wintershall-Gruppe umfaßt zu etwa zwei Dritteln die Gewinnung und Verarbeitung von Produkten der Mineralölindustrie, zu etwa einem Drittel die Förderung und Herstellung von Kaliprodukten und Volldüngern; die Wintershall-Gruppe erzielte im Jahr 1968 einen Umsatz von rund 1,7 Milliarden DM.

Als Folge dieser Transaktion verfügt die BASF bei Drucklegung dieses Berichts über mehr als 95 Prozent der Kuxe der Gewerkschaft Wintershall, die ihrerseits 50 Prozent des Aktienkapitals der Wintershall AG (176 Millionen DM) besitzt; ferner hat die BASF über die Börse und aufgrund von Aktientausch weitere Aktien erworben, so daß sie zur Zeit direkt oder indirekt mit mehr als 75 Prozent an der Wintershall AG beteiligt ist. Außerdem wurde zwischen den beiden Gesellschaften ein Unternehmensvertrag (Beherrschungsvertrag) abgeschlossen, der am 1. Januar 1969 wirksam wurde. Die Wintershall AG ist demzufolge einerseits seit dem 1. Januar 1969 aufgrund des Beherrschungsvertrags und andererseits seit dem 24. Januar 1969 auch kraft Kapitalbeteiligung eine Konzerngesellschaft der BASF.

Die Durchführung der Transaktion im einzelnen ist auf den Seiten 40 und 41 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Weiterhin hat die BASF im August 1968 sämtliche Geschäftsanteile der Nordmark-Werke GmbH, Hamburg, übernommen und dadurch einen ersten Schritt in das Gebiet der pharmazeutischen Industrie getan. Mit der gleichzeitigen Gründung einer Pharmasparte in unserem Unternehmen sind nun auch organisatorisch alle Voraussetzungen geschaffen, die Ergebnisse der BASF-Forschung auf dem pharmazeutischen Sektor zu nutzen. Der Erwerb von Nordmark wurde größtenteils finanziert durch BASF-Aktien aus genehmigtem Kapital im Nominalwert von rund 20 Millionen DM.

Auch auf dem Lackgebiet konnten wir unsere Position festigen, indem wir über 70 Prozent des Aktienkapitals der Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG, Köln, übernahmen. Für diesen Erwerb wurden rund 50 Millionen DM aufgewandt.

Im November 1968 hat eine außerordentliche Hauptversammlung der Phrix-Werke AG, Hamburg, eine Verdoppelung des Phrix-Aktienkapitals von 77 auf 154 Millionen DM beschlossen, wobei die neuen Aktien und damit 50 Prozent des erhöhten Aktienkapitals von der Dow Chemical Company, Midland/Michigan, USA, übernommen wurden. Der Ausgabekurs der neuen Aktien betrug rund 214 Prozent, so daß die Eigenkapitalbasis von Phrix durch diese Transaktion beträchtlich erweitert wurde.

Steigende Forschungsausgaben

1968 betragen unsere Forschungsausgaben 264 Millionen DM gegenüber 241 Millionen DM im Vorjahr. In den Laboratorien und Versuchsanlagen waren etwa 8750 Mitarbeiter beschäftigt, darunter nahezu 1000 mit naturwissenschaftlicher Hochschulausbildung. Die breit angelegten Forschungsarbeiten ermöglichten es, auch neue Interessengebiete des Unternehmens schnell und wirksam zu fördern. Besonderes Gewicht legten wir auf die Entwicklung hochwertiger Produkte auf Basis unserer preisgünstigen Grundchemikalien. Zur Verstärkung der Forschung auf dem Kunststoffgebiet haben wir mit der Errichtung eines weiteren Laborgebäudes begonnen.

Investitionen

Der Investitionsaufwand der BASF-Gruppe beläuft sich für 1968 auf 677 Millionen DM. Dazu kommt noch der Erwerb neuer Beteiligungen im Werte von 213 Millionen DM. Von den 677 Millionen DM bilden 315 Millionen DM unseren Anteil für Investitionen im Beteiligungssektor mit Schwerpunkt bei BASF Antwerpen, den Rheinischen Olefinwerken und bei der Dow Badischen.

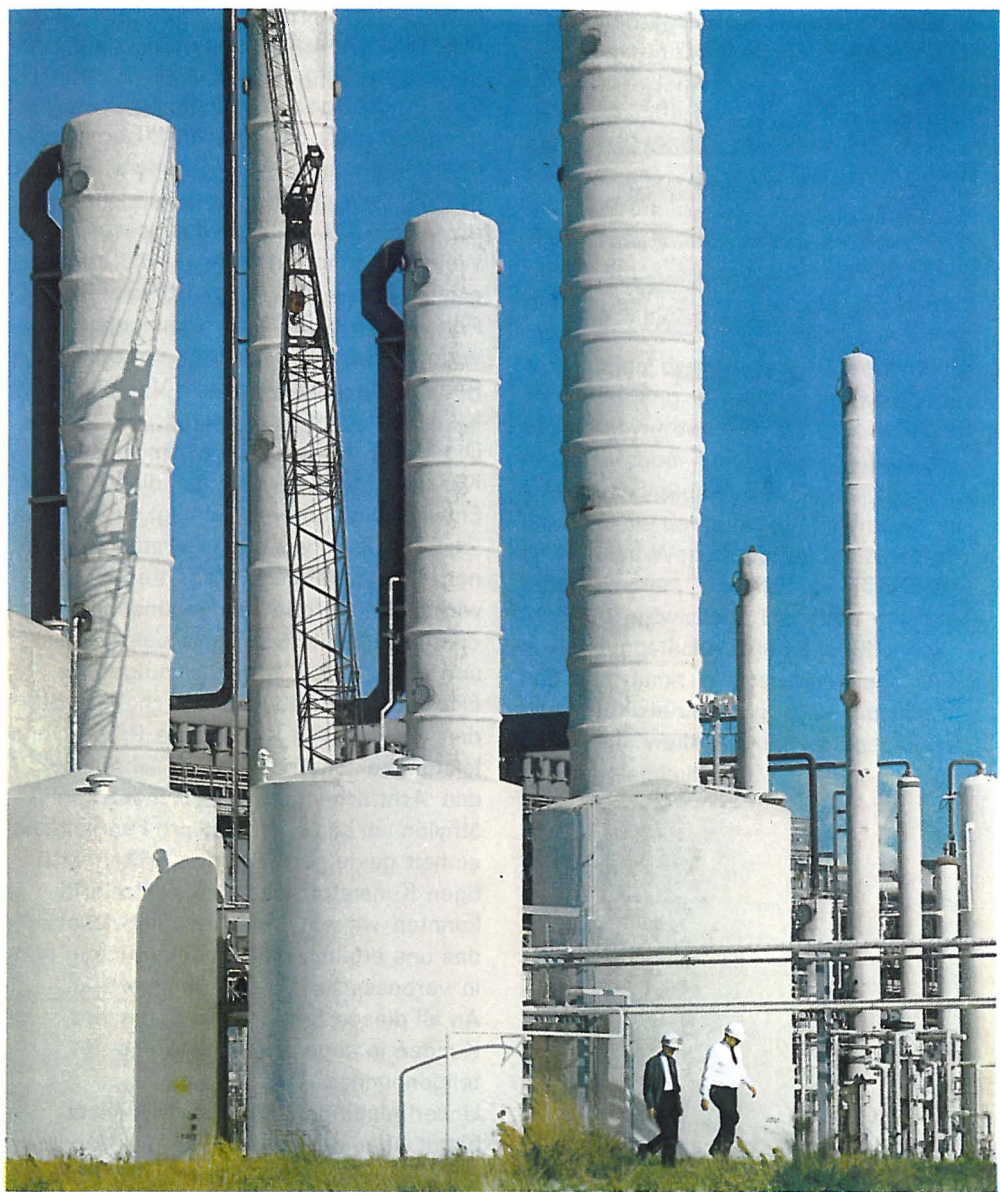
Die BASF AG investierte in Sachanlagen 362 Millionen DM, das sind rund 90 Millionen DM weniger als vorgesehen. Diese Differenz ergibt sich durch die zeitliche Verschiebung zweier Großprojekte für Basisprodukte, die wegen einer neuen Konzeption in der Rohstoffversorgung am Standort Ludwigshafen

und im Hinblick auf den Zusammenschluß mit Wintershall vorgenommen wurde.

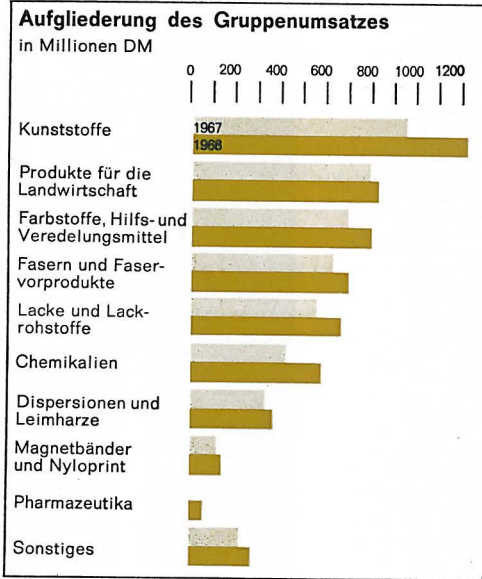
Auch für 1969 gute Geschäftserwartungen

Die positive Geschäftsentwicklung setzte sich in den ersten drei Monaten 1969 fort. Wir erwarten, daß diese Tendenz das ganze Jahr über anhalten wird. Allerdings werden sich die handelspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung kostenerhöhend auswirken.

Für 1969 sind insgesamt bei den zur Gruppe gehörenden Gesellschaften Investitionen in Höhe von 1,4 Milliarden DM vorgesehen. Hiervon werden ungefähr 600 Millionen DM auf Investitionen der BASF AG in Ludwigshafen und Willstätt entfallen.



Arbeitsgebiete



Kunststoffe

Die Kunststoffe befinden sich heute in der Entwicklung zu echten Werkstoffen. Ihre Produktion hat mengenmäßig seit geraumer Zeit die der Nichteisenmetalle überflügelt und konkurriert dem Volumen nach bereits mit der Eisen- und Stahl-erzeugung. Zwei Drittel der gesamten Welterzeugung entfallen auf die drei großen Typen Polystyrol, Polyolefine und Polyvinylchlorid. Durch Kombination mit anderen Stoffen und durch spezielle Reaktionen wird die ganze Vielfalt der Kunststoffchemie aufgebaut.

Die BASF als größter europäischer Kunststoffproduzent ist an dieser Entwicklung führend beteiligt. In den letzten Jahren wurden in erster Linie neue leistungsfähige Verfahren entwickelt und große kostengünstige Produktionseinheiten errichtet, um in Preis und Qualität die Voraussetzungen für eine breite Anwendung zu schaffen. Bei den Polystyrolen wurden die Produktionsleistungen innerhalb von 5 Jahren um das Achtfache und bei Hochdruckpoly-äthylen um das Fünffache pro Fabrikations-einheit gesteigert. Für den dritten wichtigen Kunststoff, das Polyvinylchlorid, konnten wir ein Verfahren entwickeln, das uns erlaubt, das Produkt günstig und in verbesserter Qualität herzustellen. An all diesen Erfolgen haben unsere Kunden in angemessener Weise teilgenommen.

Unser leistungsfähiges Vertriebsnetz bietet über die ganze Erde die Voraussetzungen für eine schnelle Belieferung

unserer Kunden. Wo Märkte oder währungs-
politische Gesichtspunkte es erfor-
derten, wurden weitere Produktionsanlagen
im Ausland erstellt bzw. vorbereitet. Das
gilt vor allem für unser geschäumtes
Polystyrol ®Styropor, mit dem wir in
der ganzen Welt eine Spitzenstellung
innehaben, sowie auch für das Hochdruck-
polyäthylen ®Lupolen.

Im Jahr 1968 erreichten wir auf dem Kunst-
stoffgebiet wieder eine überdurchschnitt-
liche Geschäftsausweitung. Während die
Welterzeugung einen Zuwachs von 17 Pro-
zent aufwies, konnten wir unseren Absatz
um 40 Prozent steigern.

Zukunftsaufgabe – noch mehr Forschung

Die weiteren Erfolge auf dem Kunststoff-
gebiet werden mehr denn je von der
wissenschaftlichen Durchdringung des
chemischen Aufbaus der Kunststoffe ab-
hängen, denn die Entwicklung von opti-
malen Produktionsverfahren – bisher ein
Schwerpunkt unserer Forschungsarbeiten –
dürfte einen gewissen Abschluß gefun-
den haben. Da Preisreduzierungen nicht
mehr zu erwarten sind, wird das weitere
Vordringen der Kunststoffe von der
Verbesserung ihrer Stoffeigenschaften
bestimmt werden. Wir sehen darum unsere
Hauptaufgabe in der Aufklärung von
Gesetzmäßigkeiten der Kunststoffchemie,
um über die dabei gewonnenen Erkennt-
nisse neue Werkstoffe mit spezifischen
Eigenschaften, also Kunststoffe nach
Maß, zu entwickeln. Daneben gilt den
anwendungstechnischen Bemühungen
und den damit in Zusammenhang stehen-
den Modifizierungen unseres Kunststoff-
sortiments weiterhin unsere besondere
Aufmerksamkeit.

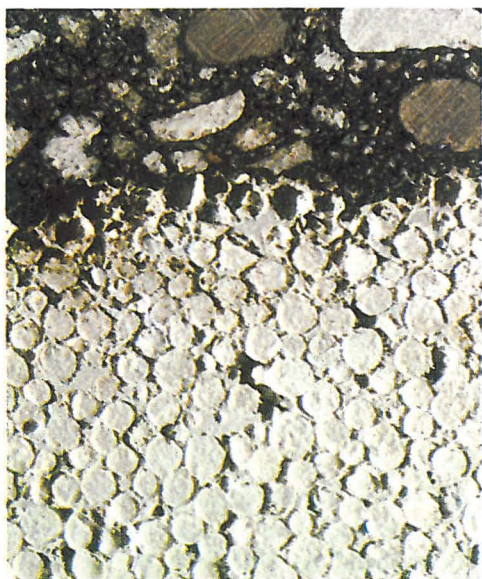


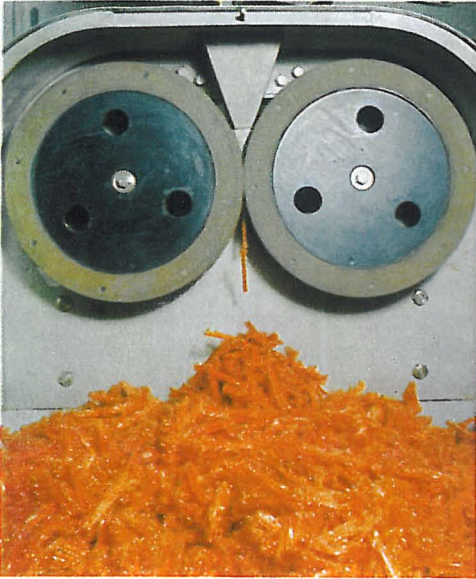
Styropor-Beton als Unterbau für Gleisanlagen
 Styropor-Beton mit Asphaltdecke (Querschnitt)

Neue Entwicklungen

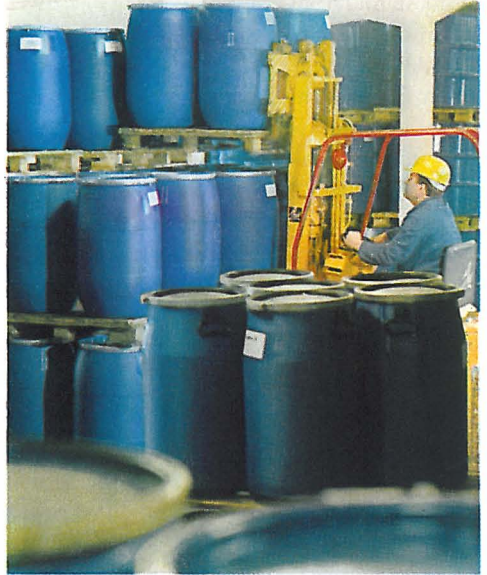
Auch in diesem Jahr konnten wir eine ganze Reihe interessanter Anwendungsmöglichkeiten in die Praxis einführen. Ein Beispiel ist der Styropor-Leichtbeton, in dem die ausgezeichneten Isoliereigenschaften des Styropors mit der Festigkeit von Beton kombiniert sind. Er wird vor allem für den frostsicheren Unterbau von Straßen und Gleisanlagen sowie als wirtschaftliches Bauelement im Industrie- und Wohnungsbau Verwendung finden.

Eine aussichtsreiche Entwicklung auf dem Polyolefingebiet stellt unser [®]Novolen





Novolen-Splitfaser



Kunststoff-Fässer aus Lupolen

dar, das infolge eines eleganten Herstellungsverfahrens günstig angeboten werden kann. Da zu dem Preisvorteil leichte Verarbeitbarkeit und gute Eigenschaften des Fertigerzeugnisses kommen, konnte sich das Novolen in kurzer Zeit zahlreiche bedeutende Anwendungsmöglichkeiten erschließen, wie etwa gewebte Säcke, wasserunempfindliche, formstabile Teppichböden, Erntebindegarn, Tawe und Verpackungsbänder.

Eine interessante Anwendung hat unser [®]Lucobit, eine Mischung von speziellem Lupolen mit Bitumen, beim Bau von Pumpspeicherwerken und Fernwasser-

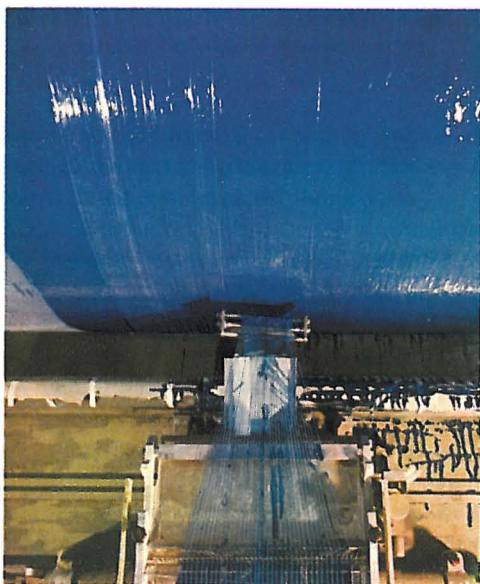
leitungen gefunden. Seine technische Verwendung wird uns und unseren Kunden noch ein breites Betätigungsfeld erschließen.

Für hochmolekulares Lupolen konnten wir im Berichtsjahr eine Entwicklung in die Praxis einführen, von der wir eine sehr umfangreiche kommerzielle Nutzung erwarten dürfen. Es handelt sich um die Herstellung von großen korrosionsfesten Fässern und Kanistern. Diese Erzeugnisse waren auf dem Markt so gefragt, daß wir und unsere weiterverarbeitenden Kunden sofort umfangreiche Kapazitätserhöhungen einleiten mußten, zumal dieses

hochmolekulare Lupolen auch bei der Rohrherstellung und im Kraftfahrzeugbau Aufnahme findet.

Auch bei ®Palatal, unserem Polyesterharz, konnten wir insbesondere für industrielle Anwendungsgebiete beachtliche Verbesserungen erzielen. Als anschauliches Beispiel machen wir auf eine Verwendung in unserem Werk Ludwigshafen aufmerksam, wo erstmalig ein selbsttragender Kamin aus Palatal mit einer Höhe von 45 Metern erstellt wurde.

Wir rechnen auf dem Polyestergebiet mit einer kräftigen Expansion, da eine Reihe von Neuentwicklungen in nächster Zeit ihre Früchte tragen wird. Unterstützt wird diese Entwicklung noch dadurch, daß wir für die Herstellung der Grundprodukte neue Verfahren erarbeiten konnten, die uns auf dem Weltmarkt, insbesondere für das Produkt Phthalsäureanhydrid, in eine führende Position brachten. Zahlreiche namhafte Firmen erwarben bereits eine Lizenz auf dieses Verfahren.



◀ Wickeln des Palatal-Schornsteins
Palatal-Kamin in der Phthalsäureanlage ▶



Fasern und Faservorprodukte

Die synthetischen Fasern nehmen in unserem täglichen Leben ständig an Bedeutung zu. Sie fangen völlig den Mehrbedarf auf, den die schnell wachsende Erdbevölkerung und die gestiegenen textilen Bedürfnisse der Industrienationen mit sich bringen. Das vielgestaltige Angebot der Textilindustrie ist ohne die hervorragenden Eigenschaften der Chemiefasern nicht denkbar.

Die BASF entwickelt ihre Faseraktivität in den drei Beteiligungsgesellschaften Dow Badische Company, USA, Phrix-Werke AG, Hamburg, und Lurex N.V., Amsterdam. An Dow Badische und Lurex sind BASF und Dow schon seit längerer Zeit je mit 50 Prozent beteiligt; seit November 1968 besteht das gleiche Beteiligungsverhältnis auch bei Phrix. Damit sind alle Voraussetzungen für eine enge Zusammenarbeit zwischen unseren drei Fasergesellschaften gegeben.

Bei Phrix und der Dow Badischen, die vornehmlich für den bedeutenden westeuropäischen und amerikanischen Markt produzieren, werden künftig alle wichtigen Synthesefasern in einem solchen Umfang erzeugt, daß wir an dem sich rasch ausdehnenden Fasermarkt angemessen teilhaben. Darüber hinaus konzentrierten wir uns auf solche Spezialitäten, bei denen wir uns aufgrund eigener Entwicklungen besonders stark fühlen. Auch für die zur Zeit ertragsschwachen Zellulosefasern bei Phrix haben wir einige interessante Spezialmarken in Erprobung. Nach der Zuführung von 165 Millionen DM neuen

Eigenkapitals durch die Kapitalerhöhung vom November 1968 besitzt Phrix nun auch die Kapitalbasis, um die geplanten Investitionen in den Werken Neumünster und Krefeld zügig durchzuführen.

Bei den Faservorprodukten konnten wir die Caprolactamproduktion in unseren neu erstellten Anlagen bei BASF Antwerpen und Dow Badische Company gerade rechtzeitig aufnehmen, um den zunehmenden Bedarf zu decken.

Schaufensterdekoration mit ©Lurex-Gewebe in New York





◀ Luviskol-Wirkstoff für Haarspray

Silberkatalysator für die Herstellung von Formaldehyd ▶

Dispersionen und Leimharze

Die Geschäftsausweitung bei den Dispersionen wurde unterstützt durch die zunehmende Verwendung von textilen Bodenbelägen, die neben dem höheren Wohnkomfort den Vorteil einer besseren Schalldämmung und Fußwärme bieten. Zu ihrer Herstellung werden die Fasern nicht mehr gewebt, sondern durch eine einfachere Technik verschlungen oder genadelt und dann durch spezielle Kunststoffdispersionen fest verbunden. Hierfür eignen sich besonders unsere [®]Acronal- und [®]Lutofan-Marken sowie unser neues

[®]Butofan-Sortiment. Als Klebstoff für die selbstklebenden Bodenplatten des Handels dienen ebenfalls wiederum spezielle Acronal-Marken der BASF, die absolut alterungsbeständig sind, aber auch nach längerer Zeit wieder gelöst und erneut verklebt werden können.

Auch auf dem Gebiet der Anstrichdispersionen hat sich ein neues Produkt der BASF auf dem Markt ausgezeichnet durchgesetzt und bereits zu einem tragenden Pfeiler dieses Geschäftszweiges entwickelt.

Ein weiteres erfolgreiches Erzeugnis stellt



unser [®]Luviskol dar, das den Wirkstoff der heutigen Haarsprays bildet. Mitarbeiter der BASF entdeckten den für moderne Frisuren wichtigen Festigungseffekt vor einigen Jahren bei Polymerisaten des Vinylpyrrolidons, die eine gewisse Ähnlichkeit mit der chemischen Struktur des Haares aufweisen. Wir stellen heute für die verschiedenen Anforderungen der kosmetischen Industrie eine ganze Reihe spezieller Einstellungen des Produktes her.

Unsere Leim- und Tränkharze [®]Kaurit, [®]Kauresin und [®]Kauramin für die holz-

verarbeitende Industrie sind Kondensationsprodukte mit Formaldehyd. Für die Herstellung des Formaldehyds konnten wir ein ausgereiftes Verfahren entwickeln, so daß Preissenkungen auf diesem Gebiet ermöglicht wurden. Dies hat viele unserer Kunden veranlaßt, auf Eigenproduktion zu verzichten.

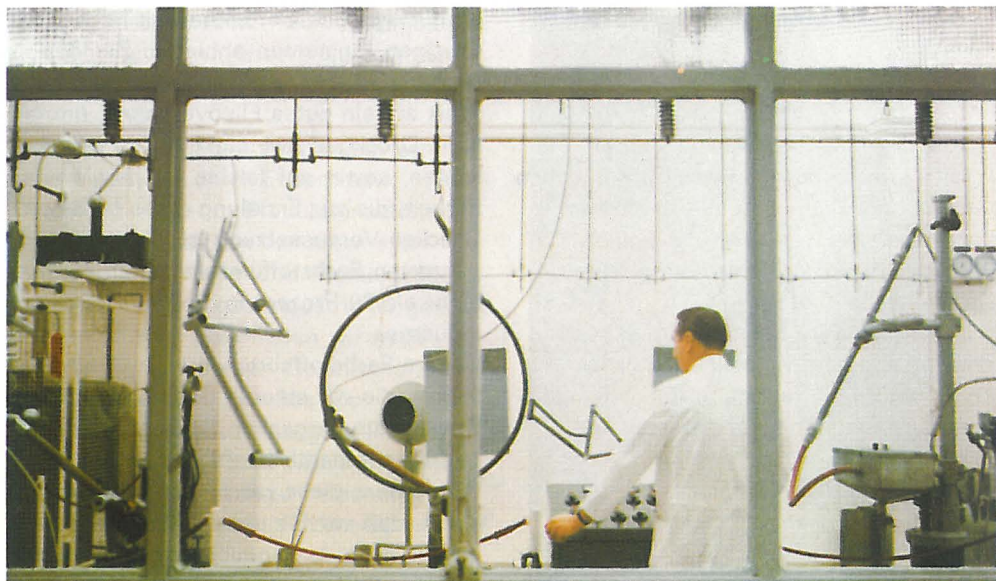


Farbtest von Glasurit-Lacken

Lacke und Lackrohstoffe

Die sehr gute Umsatzsteigerung auf diesem Gebiet wurde vor allem durch den Konjunkturaufschwung in der Automobilindustrie bestimmt. Das Wachstum erfaßte sowohl Lacke und Lackrohstoffe als auch die Lösungsmittel, die hauptsächlich von diesem Industriezweig aufgenommen werden. Da die technischen Anwendungsvorgänge in der Lackbranche sehr schnelle Fortschritte machen, ist es für uns wertvoll, daß wir neue technische Anwendun-

gen und die dafür notwendigen Produkte und Spezifikationen in enger Zusammenarbeit mit unseren Tochtergesellschaften entwickeln können. In letzter Zeit gewannen vor allem elektrostatische Lackierverfahren an Bedeutung. Eines davon ist die Elektrotauchlackierung, mit deren Hilfe der Lack aus wäßriger Lösung durch Anlegen einer Spannung auf dem Werkstück abgeschieden wird. Der Vorteil liegt darin, daß man ohne besondere Lösungsmittel arbeiten kann und an Ecken und



Pulverlackierung im elektrischen Feld

Kanten eine besonders feste Lackierung erhält. Das Verfahren hat sich für die Grundierung von Kraftfahrzeugkarosserien bereits ausgezeichnet bewährt. Wir entwickelten für diese Technik hochwertige, wasserlösliche Acrylatharze, die Einschichtlackierungen ohne weiteren Decklack ermöglichen. Unter dem Namen [®]Luhydran stellen wir unseren Kunden entsprechende Marken zur Verfügung.

Eine ebenfalls neue Anwendungstechnik ist die elektrostatische Pulverlackierung. Das Schwergewicht unserer Entwicklung liegt auch hier bei den Acrylatharzen, die gegenüber den bisherigen Produkten wetter- und farbbeständiger sind. Beim Auftragen des Lackes im elektrischen Feld geht kein Material verloren, so daß diese Technik besonders vorteilhaft bei der Lackierung von Drahtgeflechten, Stahlrohrmöbeln und Profilkonstruktionen angewandt werden kann.

Farbstoffe, Hilfs- und Veredlungsmittel

Der Trend zu bunten Zeitschriften, Verpackungen und Katalogen hielt weiter an und führte dazu, daß die nichttextilen Farbstoffe und Pigmente besonders hohe Zuwachsraten aufwiesen. Wir haben unsere Kapazitäten für die basischen Farbstoffe, die vor allem im Folienverpackungsdruck Verwendung finden, rechtzeitig und großzügig ausgebaut, so daß wir an dieser Entwicklung voll teilnehmen konnten. Verbesserte Löslichkeiten und neue farbstarke Einstellungen festigten von der Qualitätsseite her unsere Marktstellung.

Auch für den Buch-, Offset-, Tief- und Flexodruck können wir unseren Kunden

ein lückenloses Sortiment von hochwertigen Pigmenten anbieten. Bei den einzelnen Typen legten wir besonderen Wert auf ein gutes Fließverhalten, um hohe Druckgeschwindigkeiten zu gewährleisten, sowie auf leichte Dispergierbarkeit, die zur Erzielung eines brillanten Druckes Voraussetzung ist. Von unserem gesamten Farbstoffumsatz gehen heute mehr als 20 Prozent in die Druckfarbenindustrie.

Unsere Farbstoffsortimente für Synthefasern, die wir ständig durch wertvolle Spezialitäten ergänzen, weisen ebenfalls überdurchschnittliche Zuwachsraten auf. Wir fördern diese rasche Entwicklung dadurch, daß wir für unsere Kunden immer wieder neue Anwendungstechniken entwickeln. So konnten wir im Frühjahr 1968 der Fachwelt unser neues [®]Defitherm-Verfahren zum Färben von Polyacrylnitril bei definierter Temperatur und Zeit vorstellen. Es wurde von der Textilindustrie sehr schnell in die Praxis umgesetzt und gilt heute allgemein als das sicherste Färbeverfahren für diese Synthefasern.

Von großer Bedeutung sind unsere Arbeiten für die Pflegeleichtausrüstung von Textilien aus Zellulosefasern oder Polyester/Baumwolle-Mischgeweben, die vornehmlich erst durch die Behandlung mit Veredlungsmitteln ihre attraktiven Stoffeigenschaften erhalten. Auf diesem Gebiet sind unsere Marken [®]Fixapret, [®]Kaurit, [®]Lurotex und [®]Perapret weltweit



Vielfalt der Druckfarben

ein Begriff geworden. Auch im abgelaufenen Jahr haben wir unsere Kapazitäten wieder erweitert und unser Sortiment vervollständigt.

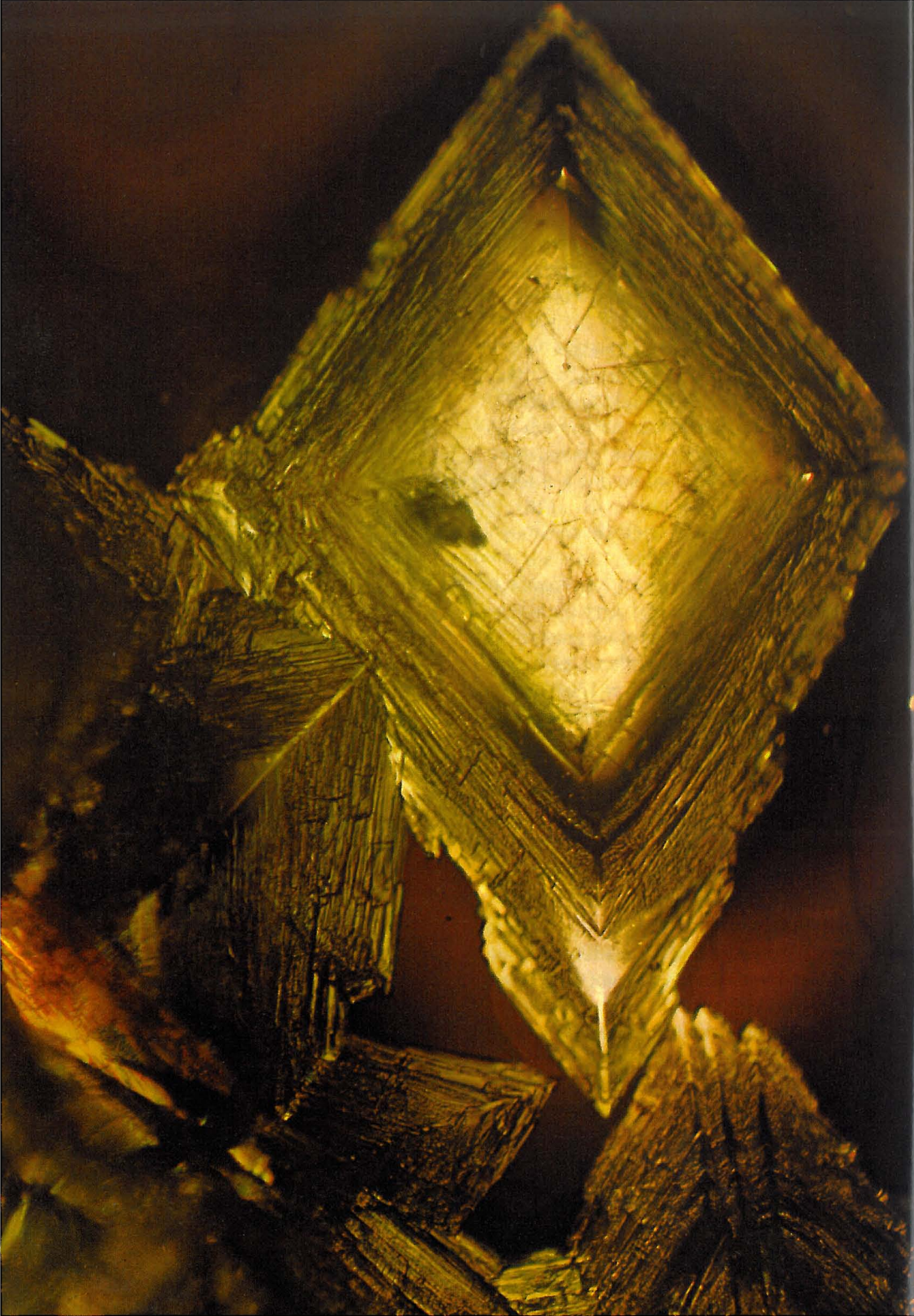
Auf dem Ledergebiet verstärkten wir unsere Aktivität durch Erwerb bzw. Errichtung weiterer Produktionsstätten im Ausland, in denen vor allem synthetische Gerbstoffe und Pigmentzubereitungen für die Lederindustrie hergestellt werden. In den USA haben wir nach Übernahme der beiden Gesellschaften Carlstadt Leather Finishes Co. und Hofford Varnish Co. eine gute Position, um den amerikanischen Markt mit einem lückenlosen Sortiment zu bedienen.

Ähnlich gute Chancen bieten sich uns auf diesem wichtigen Gebiet in Brasilien durch die vollständige Übernahme der Companhia de Productos Químicos Industriais M. Hamers.

Auf dem Papiersektor erfordern die immer schneller laufenden Papierherstellungsmaschinen, der Trend zum Glanzdruck und das Bestreben zu brillanter Farbwiedergabe vielseitige Hilfs- und Veredlungsmittel. Wir haben für diese Anforderungen unsere [®]Polymin- und speziellen [®]Acronal-Marken entwickelt, die sich auf dem Markt gut durchsetzen und ein sehr zufriedenstellendes Wachstum aufweisen.



Gefärbte synthetische Fasern



Produkte für die Landwirtschaft

Düngemittel

Der Wettbewerb auf dem Düngemittelmarkt zwang uns im letzten Jahr, die Preise weit stärker zu senken, als es der steuerlichen Entlastung durch die geänderte Umsatzsteuer entsprach. Die entstandenen Erlösminderungen im Inland konnten nicht durch die erheblich vergrößerten Auslandsumsätze, die durch die Produktionsaufnahme bei BASF Antwerpen möglich wurden, ausgeglichen werden. Hier bietet das Zusammengehen mit Wintershall neue Chancen, um Produktion und Vertrieb weiter zu rationalisieren.

In unserer Landwirtschaftlichen Versuchstation Limburgerhof wird an der Entwicklung neuer rationeller Düngemethoden gearbeitet. Im Vordergrund stehen Versuche zur Anwendung und Ausbringung von Düngesalzlösungen.

Futtermittel

Auf dem Markt der Futterzusatzstoffe werden wir unser Leistungsangebot nach Inbetriebnahme der in Bau befindlichen Produktionsanlagen für Vitamin A und E weltweit verstärken können. Insbesondere das Vitamin A, dessen Produktion bereits zu 80 Prozent von der Landwirtschaft aufgenommen wird, gewinnt für die Tierernährung zunehmende Bedeutung.



Weitgehend mechanisierte Pflanzenversuche

Pflanzenschutzmittel

Die fortgesetzte starke Umsatzsteigerung unterstreicht die zunehmende Bedeutung dieses Arbeitsgebiets. Wir widmen unsere besondere Aufmerksamkeit der Entwicklung von selektiven Herbiziden, welche die Kulturpflanzen von Unkräutern freihalten und so neben der Ertragssteigerung zu einer wesentlichen Arbeitserleichterung beitragen. So konnten wir unsere Pflanzenschutzpalette durch ®Basanor – ein selektives Herbizid im Wintergetreide gegen Gräser und Unkräuter – erweitern.

Das Standfestigkeitsmittel für Weizen, ®Cycocel, wird von der Landwirtschaft jetzt auch mit Erfolg im Roggenbau eingesetzt.

Mit den Fungiziden ®Calixin und BASF-Mehltaumittel haben wir dem Pflanzenschutz eine neue Wirkstoffgruppe erschlossen. Die Mittel sind ausgezeichnet pflanzenverträglich und eignen sich zur Bekämpfung von echten Mehltaupilzen, insbesondere im Getreide und Gemüse sowie an Rosen und Zierpflanzen.



Ampullenabfüllung in den Nordmark-Werken,
Uetersen/Holstein

Pharmazeutika

Nach dem Erwerb der Nordmark-Werke mit ihren bewährten Präparaten, wie zum Beispiel [®]Aktivanad und [®]Enzynorm, werden wir uns künftig im Pharmabereich stärker betätigen. In unserer Forschung auf diesem Gebiet anfallende Ergebnisse, die bisher nur durch Lizenzvergabe verwertet wurden, können nun im eigenen Unternehmen genutzt werden.

Aus der uns von den Nordmark-Werken vermittelten Marktkenntnis und durch den

weiteren Ausbau der pharmazeutischen und medizinischen Forschung in Ludwigs-
hafen erwarten wir Impulse für die Ge-
schäftsausweitung in dieser Sparte.

BASF-Magnetträger

Schnelleres Abgreifen der gespeicherten Daten erhöht die Leistungsfähigkeit der datenverarbeitenden Anlagen wesentlich und entscheidet heute schon über ihre Wirtschaftlichkeit. Wir trugen dieser Entwicklung Anfang 1968 Rechnung durch die Einführung von Magnetplattenstapeln mit sechs übereinanderliegenden Platten. Ende des Jahres folgte eine Entwicklung mit elf Platten, die noch kürzere Zugriffszeiten erlaubt. Insgesamt nahm der Absatz unseres Speichermediensortiments einen positiven Verlauf. An der überdurchschnittlichen Umsatzmehring war das Inlandsgeschäft besonders beteiligt.

Die Fabrikationen in Ludwigshafen und Willstätt und bei unserer französischen

Tochtergesellschaft Suma waren voll ausgelastet. Um der steigenden Nachfrage folgen zu können, haben wir mit einer wesentlichen Vergrößerung der Kapazität unseres Werkes in Willstätt begonnen.

Nyloprint

Der Aufbau unserer großen Anlage zur Herstellung von [®]Nyloprint-Druckplatten in Willstätt ist planmäßig durchgeführt und die Produktion aufgenommen worden. Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Photopolymerplatten wurden weiter verstärkt, um neue Anwendungsmöglichkeiten in der Druckindustrie zu erschließen.

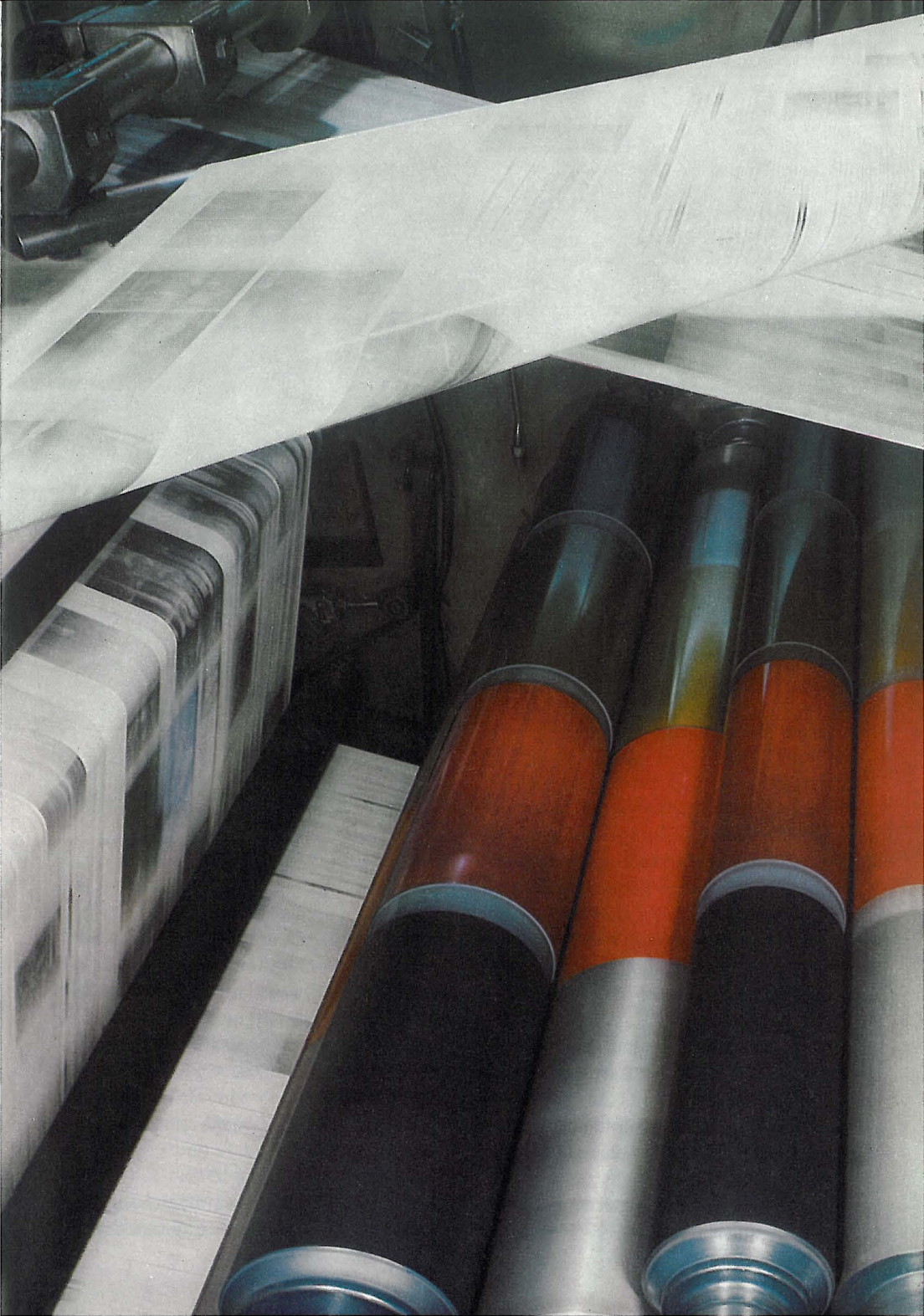
Bei den Praxiserprobungen erwies sich Nyloprint gegenüber den herkömmlichen Klischeematerialien überlegen. Besonders beachtet wurden die Testergebnisse im farbigen Zeitungsdruck. Die Platten aus der Willstätter Produktion finden daher in der graphischen Industrie reges Interesse.

Wir führen Nyloprint zur Zeit in allen westeuropäischen Ländern ein. Der vorliegende Geschäftsbericht wurde bereits von diesen Platten gedruckt.



◀ Magnetplattenstapel
für elektronische Datenverarbeitung

Mehrfarbiger Zeitungsdruck mit Nyloprint ▶



Chemikalien und Grundprodukte

Das Chemikaliengeschäft hatte wiederum überdurchschnittliche Zuwachsraten. Das trifft besonders auf die hochwertigen Erzeugnisse für die kosmetische und pharmazeutische Industrie zu sowie auch auf die Zwischenprodukte für den Pflanzenschutz. Die Ende des Jahres fertiggestellte 10 000-Jahrestonnen-Anlage für Äthylhexansäure, deren Kobaltsalz vorwiegend zur Härtung von lufttrocknenden Lacken Verwendung findet, hat die Produktion aufgenommen.

Auf dem Gebiet der Äthylenoxidfolgeprodukte verbesserten wir unsere Markstellung durch Ausbau unseres Frostschutzmittelsortiments sowie durch Entwicklung neuer Bremsflüssigkeiten für Hochleistungsbremsen.

Grundstoffe

Das Schwergewicht unserer petrochemischen Verfahrensforschung liegt bei der Entwicklung neuer Herstellungsverfahren für die beiden Basisprodukte Äthylen und Acetylen. Da sich für den bisherigen Einsatzstoff Rohbenzin eine Verknappung abzeichnet, wird die Umstellung auf andere Erdölderivate vorbereitet, um die künftige wirtschaftliche Versorgung unseres Unternehmens mit diesen Grundstoffen zu sichern. Wir haben hierfür zwei neue Verfahren entwickelt. Obwohl sie erst in größeren Versuchsanlagen getestet werden, fanden sie in der Fachwelt bereits große Beachtung.

Im abgelaufenen Jahr wurden zwei Großanlagen für die Herstellung von Harnstoff

und Melamin in Betrieb genommen. Neue große Anlagen für Methanol, Ammoniak und Trockeneis sind im Bau. Das Geschäft mit dem Edelgas Argon dehnte sich so aus, daß unsere Anlage abermals vergrößert werden mußte. Argon wird in steigendem Umfang zum Schweißen und für metallurgische Zwecke eingesetzt.

Energie

Die Versorgung unseres Unternehmens mit billiger Energie ist für uns von ent-



Neue Harnstoffanlage im Werk Ludwigshafen

scheidender Bedeutung. Wir erzeugen Dampf und den überwiegenden Teil des benötigten Stroms selbst, wobei noch über 50 Prozent beider Energiearten auf Basis Kohle im Rahmen unseres Verbunds mit unseren Tochtergesellschaften Auguste Victoria und BASF Kraftwerk Marl hergestellt werden. Durch unsere erheblichen Investitionen und Rationalisierungsmaßnahmen hat sich die Auguste Victoria zu einer der leistungsfähigsten Zechen des Ruhrkohlenbergbaus entwickelt, so daß

das Angebot dieser beiden Tochtergesellschaften für unsere Energieversorgung von großer Bedeutung ist.

Wie bereits mehrfach berichtet, planen wir den Bau eines Kernkraftwerks. Die Voraussetzungen für die Erschließung dieser zukunftssträchtigen Energiequelle sind am Standort Ludwigshafen besonders günstig. Das Kernkraftwerk wird zusätzlich zu unseren herkömmlichen Energieanlagen errichtet.

Wichtige unmittelbare und mittelbare Tochter- und Beteiligungsgesellschaften

Zusammenschluß mit der Wintershall AG

Das Aktienkapital der Wintershall AG in Höhe von 176 Millionen DM gehört zu 50 Prozent der Gewerkschaft Wintershall, die anderen 50 Prozent lagen bisher in Streubesitz. Von den 3000 Kuxen der Gewerkschaft Wintershall befanden sich 1514 Kuxe = 50,466 Prozent im Besitz der Gewerkschaft Thea; Kuxe dieser Gewerkschaft bildeten den Hauptbestandteil des Rostergschen Nachlasses. Das Vermögen der Gewerkschaft Thea einschließlich der genannten 1514 Kuxe der Gewerkschaft Wintershall ist durch einen zwischen Thea und BASF abgeschlossenen Verschmelzungsvertrag auf die BASF übergegangen; der Verschmelzungsvertrag wurde am 19. November 1968 von einer außerordentlichen Gewerkschaftsversammlung der Gewerkschaft Thea und am 20. Dezember 1968 durch die außerordentliche Hauptversammlung der BASF gebilligt; er wurde am 24. Januar 1969 ins Handelsregister eingetragen und ist damit an diesem Tage rechtskräftig geworden. Die BASF hat Anfang 1969 durch Tauschverträge gegen Hingabe eigener Aktien weitere Kuxe der Gewerkschaft Wintershall erworben, so daß sie nunmehr über mehr als 95 Prozent des Kapitals dieser Gewerkschaft verfügt.

Zum Schutz der außenstehenden Wintershall-Aktionäre wurde zwischen der BASF AG und der Wintershall AG ein Unternehmensvertrag (Beherrschungsvertrag) abgeschlossen, durch den die Wintershall AG die Leitung der Gesell-

schaft der BASF AG unterstellt. Diesem Beherrschungsvertrag hat eine außerordentliche Hauptversammlung der Wintershall AG am 19. Dezember 1968 und die außerordentliche Hauptversammlung der BASF AG am 20. Dezember 1968 zugestimmt. Er wurde am 30. Dezember 1968 ins Handelsregister eingetragen und ist mit Wirkung ab 1. Januar 1969 in Kraft getreten. Während der Zustimmungsbeschluß der BASF-Aktionäre unangefochten blieb, hat ein Aktionär der Wintershall AG gegen den Zustimmungsbeschluß der Wintershall-Hauptversammlung Anfechtungsklage erhoben, die als solche der Durchführung des Beherrschungsvertrags nicht entgegensteht.

Der Beherrschungsvertrag sieht vor, daß die außenstehenden Wintershall-Aktionäre ein Umtauschrecht dergestalt erhalten, daß für jeweils 10 Wintershall-Aktien 9 BASF-Aktien beansprucht werden können; ferner erhalten die verbleibenden Wintershall-Aktionäre für die Dauer von 30 Jahren eine Dividendengarantie, ebenfalls auf Basis der Relation 10 : 9. Drei Aktionäre der Wintershall AG haben beim Landgericht Hannover den Antrag gestellt, die Angemessenheit der Relation 10 : 9 gerichtlich nachzuprüfen.

Um den bisherigen Inhabern der Kuxe der Gewerkschaft Thea sowie den außenstehenden Inhabern von Kuxen der Gewerkschaft Wintershall und den tauschbereiten freien Wintershall-Aktionären BASF-Aktien auf Basis der Relation 10 Wintershall-Aktien = 9 BASF-Aktien

zur Verfügung stellen zu können, hat die außerordentliche Hauptversammlung der BASF vom 20. Dezember 1968 bedingtes Kapital von nominell bis zu rund 164 Millionen DM geschaffen.

Im Zeitpunkt der Verschmelzung der Gewerkschaft Thea mit BASF besaßen die Wintershall AG und eine ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaften 83 Kuxe der Gewerkschaft Thea. Teilweise stammt dieser Besitz aus einem Erbvergleich, durch den die erbrechtliche Auseinandersetzung zwischen Wintershall und dem Sohn des Firmengründers Rosterg beigelegt sowie die Nacherbfolge der Wintershall AG in den Nachlaß des Firmengründers anerkannt und vorweggenommen wurde. Als Gegenwert für die 83 Kuxe der Thea sind rund nominell 42 Millionen DM neue BASF-Aktien aus dem bedingten Kapital auf die Wintershall AG und ihre Tochtergesellschaft übergegangen.

BASF AG
6700 Ludwigshafen
Grundkapital: 1 197 908 400 DM

Wichtige Tochter- und Beteiligungsgesellschaften *

Inland	konsolidiert	Ausland	
Glasurit-Werke M. Winkelmann AG Hamburg Grundkapital: 48 Millionen DM	100 %	BASF Antwerpen N. V. Antwerpen, Belgien Kapital: 1500 Millionen belg. Franken	100 %
Gewerkschaft Auguste Victoria Marl i. W. Gewerkschaftskapital: 30 Millionen DM	100 %	Suma S. A. Gien/Loiret, Frankreich Kapital: 6 Millionen franz. Franken	100 %
BASF Kraftwerk Marl GmbH Marl i. W. Stammkapital: 25 Millionen DM	100 %	BASF Española S. A. Barcelona, Spanien Kapital: 180 Millionen Peseten	75 %
Nordmark-Werke GmbH Hamburg Stammkapital: 13,9 Millionen DM	100 %	Ammoniak Unie N. V. Utrecht, Niederlande Kapital: 16 Millionen holl. Gulden	50 %
Dr. Beck & Co. AG Hamburg Grundkapital: 3 Millionen DM	100 %	Compagnie Chimique de la Méditerranée Berre-l'Étang, Frankreich Kapital: 30 Millionen franz. Franken	50 %
Chemische Düngemittel Fabrik Rendsburg Rendsburg Grundkapital: 1,2 Millionen DM	100 %	Dispersions Plastiques S. A. Paris, Frankreich Kapital: 3,3 Millionen franz. Franken	50 %
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG Köln Grundkapital: 10 Millionen DM	rund 72 %	Badische Phillips Petroleum N. V. Antwerpen, Belgien Kapital: 200 Millionen belg. Franken	50 %
		Danubia Olefinwerke Ges. m. b. H. Schwechat bei Wien, Österreich Kapital: 10 Millionen österr. Schillinge	50 %
	nicht konsolidiert		
Phrix-Werke AG Hamburg Grundkapital: 154 Millionen DM	50 %	BASF India Ltd. Bombay, Indien Kapital: 7 Millionen ind. Rupien	50 %
Rheinische Olefinwerke GmbH Wesseling, Bez. Köln Stammkapital: 140 Millionen DM	50 %		
Chemische Fabrik Holten GmbH Oberhausen-Holten Stammkapital: 8 Millionen DM	46 %		
Duisburger Kupferhütte Duisburg Grundkapital: 42 Millionen DM	rund 31 %		
Cassella-Farbwerte Mainkur AG Frankfurt am Main-Fechenheim Grundkapital: 34,1 Millionen DM	rund 25 %		

BASF Overzee N. V. Willemstad/Niederländische Antillen Kapital: 76 687 000 niederl. Antillen-Gulden	100 %	BASF Transatlantica S. A. Panama Kapital: 2 Millionen US-Dollar	100 %
BASF Corporation New York, USA Kapital: 4,1 Millionen US-Dollar	100 %	BASF Mexicana S. A. Sta. Clara, Edo. de México Kapital: 15 Millionen mex. Pesos	100 %
BASF Computron Inc. Bedford/Mass., USA Kapital: 3 072 300 US-Dollar	100 %	BASF Brasileira S. A. Indústrias Químicas, Guaratinguetá, Brasilien Kapital: 6 360 000 Neue Cruzeiros	100 %
Dow Badische Company Williamsburg/Virginia, USA Kapital: 78 302 000 US-Dollar	50 %	Sulfisud Fábrica Argentina de Hidrosulfuro y Afines S. A., Buenos Aires, Argentinien Kapital: 67 Millionen arg. Pesos	50 %
Lurex N. V. Amsterdam, Niederlande Kapital: 10 128 000 holl. Gulden	50 %		
BASF Chemiewerte AG Zürich, Schweiz Kapital: 10 Millionen Schweizer Franken	100 %		
Badocol Chemicals Pty. Ltd. Altona, Victoria, Australien Kapital: 1 Million austr. Dollar	100 %		
Yuka Badische Company Ltd. Yokkaichi, Mie, Japan Kapital: 400 Millionen Yen	50 %		

* vereinfachtes Schema

Inland

Glasurit-Werke M. Winkelmann AG, Hamburg

Beteiligt seit:	1965
Grundkapital:	48 Millionen DM
Beteiligung:	100 Prozent
Erzeugnisse:	Lacke und Anstrichmittel
Belegschaft:	2812
Umsatz:	194,9 Millionen DM
Investitionen:	5,6 Millionen DM

Die Gesellschaft hat ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 13,5 Prozent gesteigert. Zusammen mit ihren in- und ausländischen Beteiligungen erzielte sie einen Gruppenumsatz von 216,8 Millionen DM. Besondere Erfolge wurden wiederum beim Export mit einer Zunahme von 22 Prozent erreicht. Auch die Tochtergesellschaft Glasurit Combilaca S. A. Industria de Tintas, São Bernardo do Campo, Brasilien, ein Unternehmen mit 235 Beschäftigten, konnte ihr Geschäftsvolumen um 12 Prozent ausweiten. Bei Glasurit Italiana S. R. L., Rom, stieg der Umsatzerlös um 14,8 Prozent.

Der Gewinn nach Steuern beträgt 17,3 Millionen DM. Davon wurden 2 Millionen DM der freien Rücklage zugeführt. Die Hauptversammlung hat beschlossen, wiederum eine Dividende von 20 Prozent entsprechend 9,6 Millionen DM auszuschütten und weitere 3,5 Millionen DM der freien Rücklage zuzuweisen.

Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl i. W.

Beteiligt seit:	1907/1953
Gewerkenkapital:	30 Millionen DM
Beteiligung:	100 Prozent
Erzeugnisse:	Steinkohle
Belegschaft:	5332
Umsatz:	148,8 Millionen DM
Investitionen:	1,2 Millionen DM

Das Unternehmen erzielte aufgrund des hohen technischen Standes der Betriebe bei befriedigender Absatzlage erneut ein gutes Ergebnis, obwohl die Produktionskapazitäten nicht voll genutzt werden konnten. Der Förderanteil je Mann und Schicht untertage verbesserte sich nach der vorjährigen Steigerung von 20,8 Prozent abermals um 6,7 Prozent auf 3,961 Tonnen und lag damit um 8,8 Prozent über dem Leistungsdurchschnitt der Ruhrzechen. Mit 2,5 Millionen Tonnen war die Steinkohlenproduktion genauso hoch wie 1967.

Der Umsatz verminderte sich gegenüber dem Vorjahr, in dem die letzten Koksbestände verkauft worden waren, um 4,8 Prozent. Es konnte ein Gewinn nach Steuern erwirtschaftet werden, der mit 11 Millionen DM etwa demjenigen des Jahres 1967 entsprach. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von 2,7 Millionen DM ergibt sich ein Bilanzgewinn von 13,7 Millionen DM, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl i. W.

Beteiligt seit:	1962
Stammkapital:	25 Millionen DM
Beteiligung:	100 Prozent – Organschaft
Erzeugnisse:	Strom
Belegschaft:	219
Umsatz:	47,3 Millionen DM
Investitionen:	0,3 Millionen DM

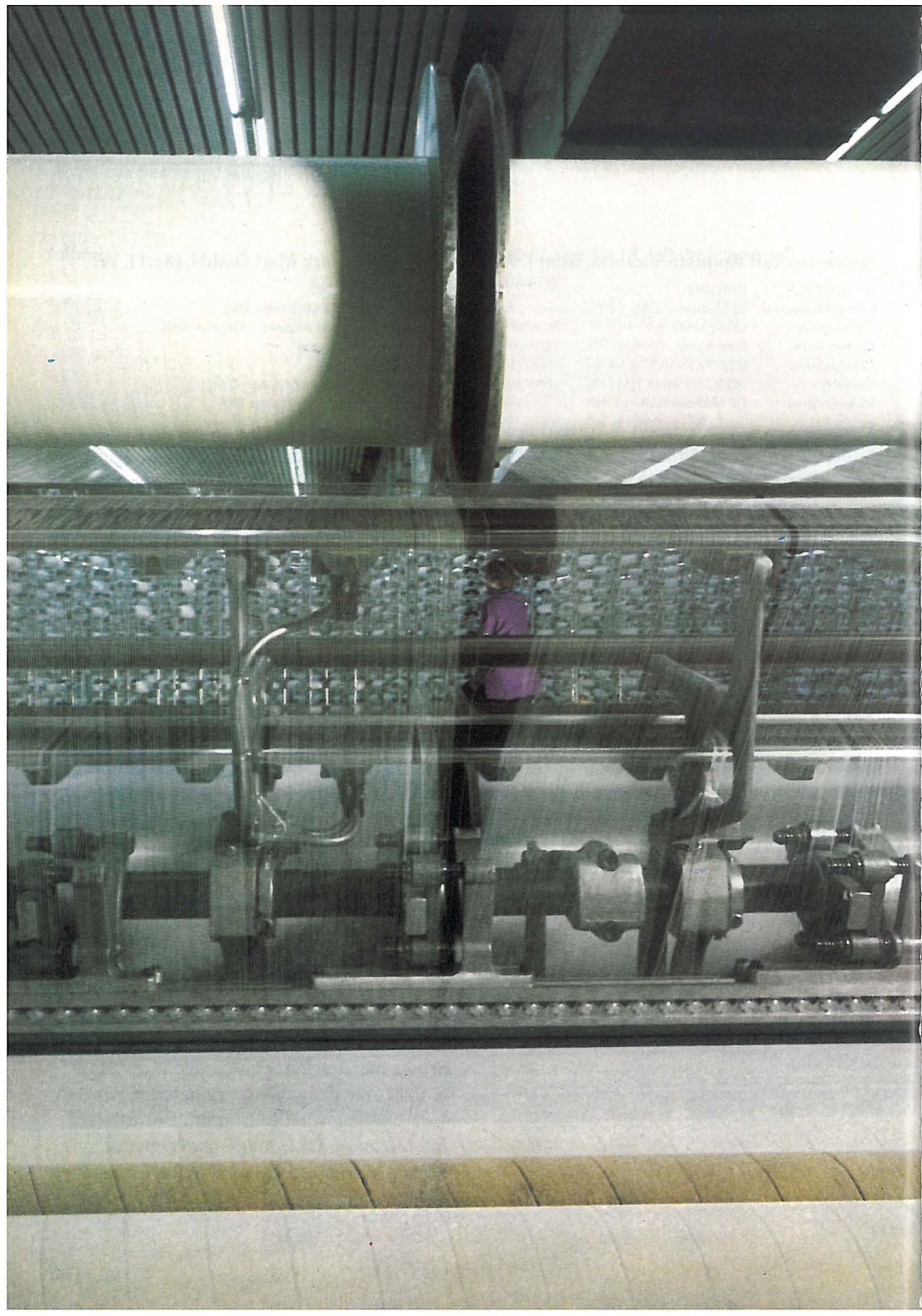
Von der Stromerzeugung in Höhe von 1427 Millionen Kilowattstunden wurden 1241 Millionen über das Netz der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke AG (RWE) an die BASF nach Ludwigshafen durchgeleitet und damit ein Viertel des Strombedarfs des Werkes Ludwigshafen gedeckt. 84 Millionen Kilowattstunden wurden an die Gewerkschaft Auguste Victoria abgegeben, die ihrerseits mit 675 000 Tonnen Ballastkohle den gesamten Brennstoffbedarf des Kraftwerks deckte.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Organgewinn von 1,3 Millionen DM.

Nordmark-Werke GmbH, Hamburg

Beteiligt seit:	1968
Stammkapital:	13,9 Millionen DM
Beteiligung:	100 Prozent
Erzeugnisse:	Pharmazeutika
Belegschaft:	854
Umsatz:	53,5 Millionen DM
Investitionen:	2,2 Millionen DM

Nach Übernahme aller Geschäftsanteile der Gesellschaft ist eine enge Zusammenarbeit mit der BASF, vor allem auf dem Gebiet der Forschung, eingeleitet worden. Der Bilanzgewinn beträgt im Berichtsjahr 5,3 Millionen DM; aus Gesellschaftsmitteln wurde das Stammkapital inzwischen auf 20 Millionen DM erhöht.



Dr. Beck & Co. AG, Hamburg

Beteiligt seit: 1967
Grundkapital: 3 Millionen DM
Beteiligung: 100 Prozent
Erzeugnisse: Isolierlacke und Kunstharze für die Elektroindustrie
Belegschaft: 257
Umsatz: 23,8 Millionen DM
Investitionen: 0,5 Millionen DM

Die Stellung der Gesellschaft konnte auf den in- und ausländischen Märkten weiterhin ausgebaut werden. Gegenüber dem Vorjahr wurde der Umsatz im Inland um 17,8 Prozent gesteigert. Wegen des rückläufigen Umsatzes zur Versorgung der ausländischen Tochtergesellschaften verminderte sich der Export um 11,4 Prozent.

Die Gesellschaft erzielte 1968 einen Gewinn nach Steuern von 1,1 Millionen DM.

Chemische Düngefabrik Rendsburg, Rendsburg

Beteiligt seit: 1965
Grundkapital: 1,2 Millionen DM
Beteiligung: 100 Prozent – eingegliederte Gesellschaft
Erzeugnisse: Düngemittel und Spezialleime
Belegschaft: 236
Umsatz: 22,9 Millionen DM
Investitionen: 2,6 Millionen DM

Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuß von rund 73 000 DM, so daß der Bilanzverlust unter Berücksichtigung des Verlustvortrages auf rund 441 000 DM vermindert wurde.

Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG, Köln

Beteiligt seit: 1968
Grundkapital: 10 Millionen DM
Beteiligung: ca. 72 Prozent (25 Prozent Farbenfabriken Bayer AG, Rest Sonstige)
Erzeugnisse: Industrielacke, Bautenlacke, Dispersionsfarben
Belegschaft: 1458
Umsatz: 91,8 Millionen DM
Investitionen: 3,4 Millionen DM

Bei den Industrielacken setzte um die Jahresmitte eine deutliche Belebung des Geschäftes ein. Infolge der anhaltenden Flaute auf dem Gebiet des Bautenanstrichs betrug die Umsatzsteigerung gegenüber 1967 nur 1 Prozent. Das Unternehmen erwirtschaftete einen Gewinn nach Steuern von 2,4 Millionen DM.

Phrix-Werke AG, Hamburg

Beteiligt seit: 1967
Grundkapital: 154 Millionen DM
Beteiligung: 50 Prozent (50 Prozent The Dow Chemical Company)
Erzeugnisse: Chemiefasern, Zellstoff, Viskoseschwämme, Zellulosederivate, Papier; bei Beteiligungsgesellschaften Spezialmaschinen für die Chemiefaserindustrie, Rohrleitungs- und Stahlbau
Belegschaft: 8115
Umsatz: 252,3 Millionen DM
Investitionen: 33,8 Millionen DM

Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung in der Bundesrepublik wirkte sich auf alle Produktionssparten der Phrix-Werke AG positiv aus, so daß die Gesellschaft 49,8 Millionen DM mehr umsetzte als im Vorjahr. An dem Umsatzzuwachs waren

vor allem die Synthesefasern beteiligt. Auch bei den zellulosischen Fasern konnte durch die eingetretene Preisstabilität und einige neu entwickelte Spezialmarken eine Geschäftsausweitung erreicht werden.

Der Umsatz der Phrix-Gruppe erhöhte sich dagegen nur um 26,5 Millionen DM auf 325,7 Millionen DM, weil sich der Umsatz im Beteiligungsbereich um 21,5 Millionen DM verminderte. Von dem Rückgang waren insbesondere die metallverarbeitenden Gesellschaften betroffen.

Trotz der guten Absatzlage und der positiven Auswirkung der durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen ließ sich bei der Phrix-Werke AG ein Neuverlust, in dem allerdings die Kosten der Kapitalerhöhung vom November 1968 enthalten sind, in Höhe von 17,5 Millionen DM nicht vermeiden. Die Gründe hierfür sind in erster Linie starke Erlösschmälerungen, geringere Beteiligungserträge und erhöhte Abschreibungen aus der verstärkten Investitionstätigkeit.

Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling, Bez. Köln (ROW)

Beteiligt seit:	1953
Stammkapital:	140 Millionen DM
Beteiligung:	50 Prozent (50 Prozent Deutsche Shell AG) – Organschaft
Erzeugnisse:	Polyäthylen, Äthylbenzol, Epoxyharze, Polyisobutylen, Butadien
Belegschaft:	2605
Umsatz:	493,5 Millionen DM
Investitionen:	124,6 Millionen DM

1968 wurde der Absatz von Hoch- und Niederdruck-Polyäthylen, das die BASF unter dem Namen [®]Lupolen vertreibt, um 50 Prozent gesteigert. Dank des erhöhten Bedarfs konnte das Erlösniveau stabilisiert werden.

Das Polyisobutylen [®]Oppanol B setzte sich als Isolierstoff in der Folien- und Elektroindustrie auf dem Markt gut durch, so daß die 1967 in Betrieb genommene Anlage vollständig ausgelastet war. Bei den von der Deutschen Shell Chemie GmbH vertriebenen [®]Epikote-Kunstharzen konnte bei stabilen Preisen der Vorjahresabsatz wesentlich übertroffen werden.

Der weitere Kapazitätsausbau wird zügig fortgesetzt. Für 1969 ist neben der Vergrößerung der Polyäthylenproduktion die Inbetriebnahme von Anlagen zur Erzeugung von Polypropylen ([®]Novolen), Äthylbenzol und Styrol vorgesehen.

Das Geschäftsergebnis entsprach unseren Erwartungen.

Chemische Fabrik Holten GmbH, Oberhausen-Holten

Beteiligt seit: 1930/1953
Stammkapital: 8 Millionen DM
Beteiligung: 46 Prozent unter Berücksichtigung
von Gesellschafterdarlehen
(29 Prozent Ruhrchemie AG,
25 Prozent Th. Goldschmidt AG)
Erzeugnisse: Äthylenoxid und Folgeprodukte
Belegschaft: 148
Umsatz: 61,2 Millionen DM
Investitionen: -

Eine Gesellschafterversammlung hat im November 1968 die Liquidation der Gesellschaft zum 31. Dezember 1970 beschlossen, weil die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Produktion nicht mehr gegeben sind. Für eine anderweitige Beschäftigung der Mitarbeiter der Gesellschaft ist Sorge getragen.

Duisburger Kupferhütte, Duisburg

Beteiligt seit: 1876/1953
Grundkapital: 42 Millionen DM
Beteiligung: 30,97 Prozent
(30,97 Prozent Farbenfabriken Bayer AG,
30,97 Prozent Farbwerke Hoechst AG,
7,08 Prozent Sonstige)
Erzeugnisse: Eisen, Buntmetalle und chemische
Erzeugnisse
Belegschaft: 4091
Umsatz: 420 Millionen DM
Investitionen: 21,5 Millionen DM

Aufgrund einer verbesserten Preissituation und gesteigerter Absatzmengen bei Roh-eisen, Kupfer und Silber erhöhte sich der Umsatz gegenüber 1967 um 7,8 Prozent. Der Gewinn nach Steuern beträgt 3,3 Millionen DM, so daß im Gegensatz zum Vorjahr wieder mit der Ausschüttung einer Dividende für 1968 gerechnet werden kann.

Cassella Farbwerke Mainkur Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main-Fechenheim

Beteiligt seit: 1956
Grundkapital: 34,1 Millionen DM
Beteiligung: rund 25 Prozent
(rund 25 Prozent je Farbenfabriken
Bayer AG und Farbwerke Hoechst AG,
Rest Sonstige)
Erzeugnisse: Farbstoffe, Textilhilfs- und -veredlungs-
mittel, Kunstharze, Zwischenprodukte,
Chemikalien und Pharmazeutika
Belegschaft: 2182
Umsatz: 134,4 Millionen DM
Investitionen: 8,7 Millionen DM

Die Gesellschaft hat 1968 für das Ge-
schäftsjahr 1967 eine Dividende von 19 Pro-
zent ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 1968
konnte eine Umsatzsteigerung von 7,4 Pro-
zent erzielt werden. Zusammen mit den
in- und ausländischen Tochtergesellschaf-
ten wurden bei einem Zuwachs von 9,3 Pro-
zent 251,8 Millionen DM Umsatz erreicht.
1968 betrug der Gewinn nach Steuern
8,6 Millionen DM. Die Ausschüttung einer
Dividende von 19 Prozent für 1968 wurde
vorgeschlagen.

Ausland

BASF Antwerpen N. V., Antwerpen, Belgien

Beteiligt seit:	1964
Kapital:	1500 Millionen belg. Franken
Beteiligung:	100 Prozent
Erzeugnisse:	Nitrophoska, Caprolactam, Ammonsulfat, Hochdruck-Polyäthylen, Vinylchlorid
Belegschaft:	1716
Umsatz:	2728,2 Millionen belg. Franken
Investitionen:	812,6 Millionen belg. Franken

Die Gesellschaft hat im Jahr 1968 den Volldünger [®]Nitrophoska, Ammonsulfat, Caprolactam, Hochdruck-Polyäthylen sowie die Vorprodukte Schwefelsäure, Phosphorsäure, Salpetersäure, Chlor, Natronlauge und Cyclohexanon bei weitgehender Ausnutzung der Kapazitäten hergestellt. Nach Inbetriebnahme dieser Anlagen ist die erste Ausbaustufe des bisher größten Auslandsprojekts der BASF abgeschlossen. Mit der Montage der Neuanlagen zur Produktion von Äthylenoxid und Glykol wurde begonnen.

Badische Phillips Petroleum N. V., Antwerpen, Belgien

Beteiligt seit:	1966
Kapital:	200 Millionen belg. Franken
Beteiligung:	50 Prozent (50 Prozent Phillips Petroleum Company)
Erzeugnisse:	Polyvinylchlorid
Belegschaft:	- (von BASF Antwerpen N. V. betrieben)
Umsatz:	40,0 Millionen belg. Franken
Investitionen:	107,5 Millionen belg. Franken

Die Polyvinylchlorid-Anlage auf dem Gelände der BASF Antwerpen N. V. wurde im Frühjahr 1968 planmäßig in Betrieb genommen. Schwierigkeiten ergaben sich in der Anlieferung der von außen bezogenen Rohstoffe. Die Produktion wird anteilmäßig von den beiden Partnern verkauft.

Ammoniak Unie N. V., Utrecht, Niederlande

Beteiligt seit: 1965
Kapital: 16 Millionen holl. Gulden
Beteiligung: 50 Prozent (50 Prozent Mekog)
Erzeugnisse: Ammoniak
Belegschaft: 38
Umsatz: 45,3 Millionen holl. Gulden
Investitionen: 1,7 Millionen holl. Gulden

Die Anlage arbeitet reibungslos und war während des ganzen Jahres voll ausgelastet. Die Produktion in Höhe von 900 Tagestonnen Ammoniak dient zur Versorgung der beiden Muttergesellschaften mit diesem Grundstoff.

Lurex N. V., Amsterdam, Niederlande

Beteiligt seit: 1967
Kapital: 10,128 Millionen holl. Gulden
Beteiligung: 50 Prozent
(50 Prozent The Dow Chemical Company)
Erzeugnisse: Metallisierte Fäden
Belegschaft: 284
Umsatz: 23,0 Millionen holl. Gulden
Investitionen: 4,9 Millionen holl. Gulden

Infolge starker Konkurrenz und vermindelter Nachfrage nach metallisierten Fäden blieb der Umsatz hinter den Erwartungen zurück.

Suma S. A., Gien (Loiret), Frankreich

Beteiligt seit: 1962
Kapital: 6 Millionen franz. Franken
Beteiligung: 100 Prozent
Erzeugnisse: Magnetfolien und -bänder
Belegschaft: 143
Umsatz: 7,6 Millionen franz. Franken
Investitionen: 0,1 Millionen franz. Franken

Die volle Ausnutzung der Magnetbandkapazität gab Anlaß zu einem weiteren Ausbau der Produktionsanlagen. Zu Beginn des Jahres eingeleitete Rationalisierungsmaßnahmen wirkten sich sehr positiv auf Leistung und Wirtschaftlichkeit aus.

Compagnie Chimique de la Méditerranée, Berre-l'Etang, Frankreich

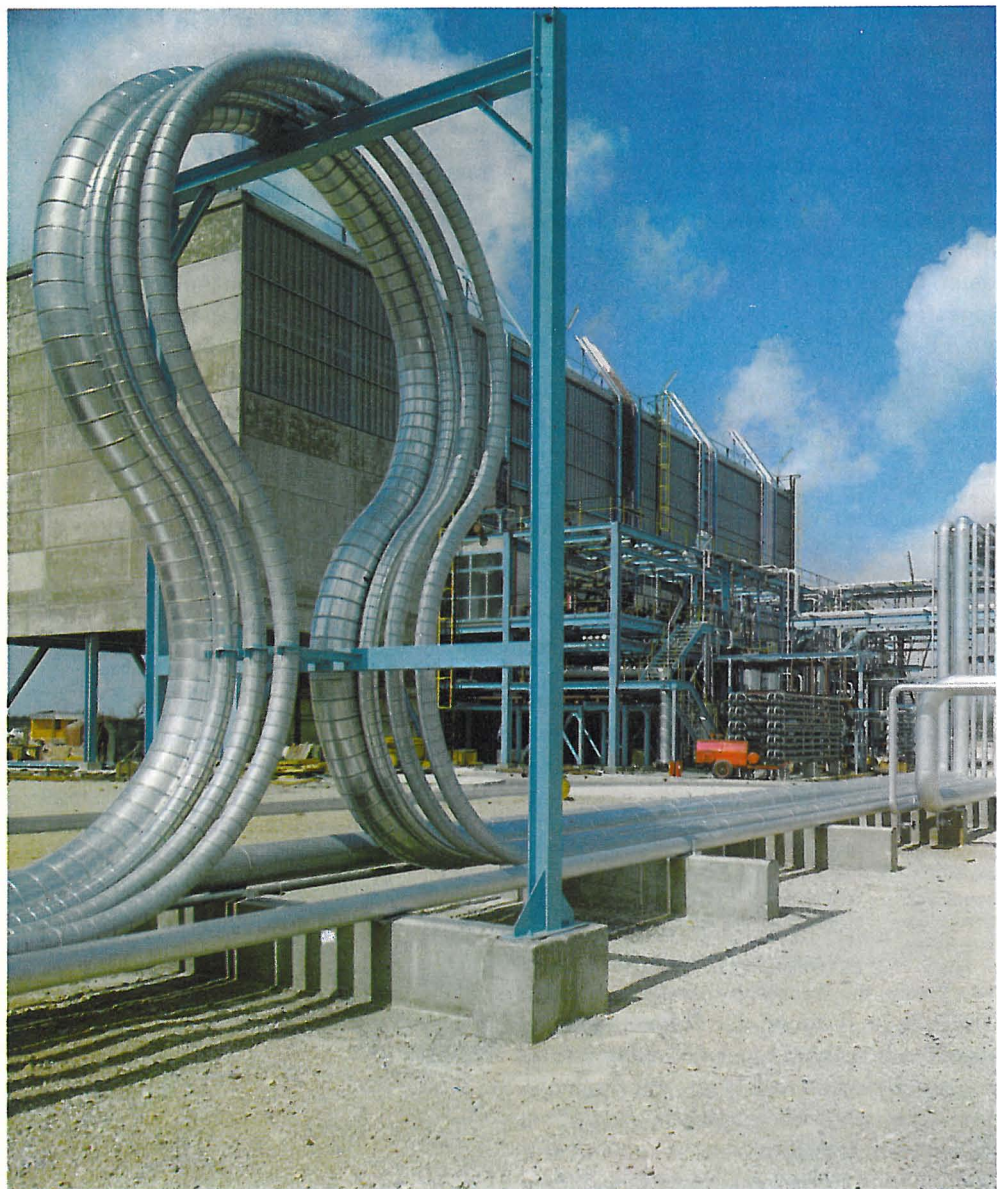
Beteiligt seit: 1966
Kapital: 30 Millionen franz. Franken
Beteiligung: 50 Prozent (50 Prozent Shell-Gruppe)
Erzeugnisse: Hochdruck-Polyäthylen
Belegschaft: 66
Umsatz: 1,9 Millionen franz. Franken
Investitionen: 18,2 Millionen franz. Franken

Die Probeläufe in der Anfang des Jahres in Betrieb genommenen Anlage wurden abgeschlossen. Volle Kapazitätsauslastung konnte nicht erreicht werden, da die Rohstoffversorgung aus der benachbarten Raffinerie noch nicht ausreichend war. Der Sitz der Gesellschaft wurde von Paris nach Berre-l'Etang verlegt.

Dispersions Plastiques S. A., Paris, Frankreich

Beteiligt seit: 1958
Kapital: 3,3 Millionen franz. Franken
Beteiligung: 50 Prozent
(50 Prozent Sté. Ugine Kuhlmann)
Erzeugnisse: Styropor, Kunststoffdispersionen
Belegschaft: 47
Umsatz: 30,2 Millionen franz. Franken
Investitionen: 0,9 Millionen franz. Franken

Die Umsätze sind um 16,6 Prozent angestiegen, insbesondere durch das erheblich ausgeweitete Styropor-Geschäft. Die Anlage zur Herstellung von Kunststoffdispersionen war voll ausgelastet.



BASF Española S. A., Barcelona, Spanien

Beteiligt seit: 1966
Kapital: 180 Millionen Peseten
Beteiligung: 75 Prozent (25 Prozent Arrahona S. A.)
Erzeugnisse: Styropor, Kunststoffdispersionen
Belegschaft: 382
Investitionen: 215 Millionen Peseten

Der Vertrieb der BASF-Produkte in Spanien, der sich bisher in den Händen der Unicolor S. A. befand, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1969 auf die Gesellschaft übertragen.

Zur besseren Nutzung der Geschäftsmöglichkeiten werden die Produktions- und Vertriebseinrichtungen zügig ausgebaut.

Die vorgesehene Investitionssumme beläuft sich auf mehr als 1500 Millionen Peseten. Nach Vollendung der ersten Ausbaustufe im Sommer dieses Jahres wird die Produktion von Styropor und Kunststoffdispersionen aufgenommen.

In der zweiten Ausbaustufe folgt der Bau einer integrierten Anlage zur Herstellung von Weichmachern für die Kunststoffindustrie einschließlich der dazu benötigten Vorprodukte Oxoalkohole und Phthalsäureanhydrid.

Danubia Olefinwerke Ges. m. b. H., Schwechat bei Wien, Österreich

Beteiligt seit: 1967
Kapital: 10 Millionen österr. Schillinge
Beteiligung: 50 Prozent (50 Prozent Österreichische Stickstoffwerke AG)
Erzeugnisse: Hochdruck-Polyäthylen
Belegschaft: 28
Investitionen: 150 Millionen österr. Schillinge

Der Aufbau der Anlage für 66 000 Jahrestonnen Polyäthylen verläuft planmäßig. Mit der Inbetriebnahme wird in der zweiten Jahreshälfte 1969 gerechnet.

BASF Corporation, New York, N. Y., USA

Beteiligt seit: 1964
Kapital: 4,1 Millionen US-Dollar
Beteiligung: 100 Prozent
Erzeugnisse: Styropor, Farbstoffe, Hilfs- und Veredlungsmittel, Kunststoffdispersionen
Belegschaft: 507
Umsatz: 35,3 Millionen US-Dollar
Investitionen: 4,0 Millionen US-Dollar

Der Umsatz der Gesellschaft an importierter BASF-Ware und selbst hergestellten Erzeugnissen konnte um 43,5 Prozent gesteigert werden. Im November 1968 wurden die beiden Lederzurichtungsmittel-Hersteller Carlstadt Leather Finishes Co. und Hofford Varnish Co. mit Sitz in Carlstadt, N. J., zu 100 Prozent erworben und inzwischen als „CLF-Division“ in die Gesellschaft eingegliedert.

Dow Badische Company, Williamsburg, Virginia, USA

Beteiligt seit: 1958
Kapital: 78,3 Millionen US-Dollar
Beteiligung: 50 Prozent
Erzeugnisse: (50 Prozent The Dow Chemical Company)
Acrylsäure, Acrylate, Butanole, Caprolactam, Polycaprolactam, Synthesefasern
Belegschaft: 2195
Umsatz: 65,4 Millionen US-Dollar
Investitionen: 30,6 Millionen US-Dollar

Das Berichtsjahr war durch eine stürmische Nachfrage nach Chemikalien und durch die Inbetriebnahme neuer Faserkapazitäten in den Werken Williamsburg, Virginia, und Anderson, South Carolina, gekennzeichnet. Der Umsatz erhöhte sich um 46,0 Prozent.

BASF Computron Inc., Bedford, Mass., USA

Beteiligt seit: 1964
Kapital: 3,1 Millionen US-Dollar
Beteiligung: 100 Prozent
Erzeugnisse: Magnetbänder, Plattenstapel
Belegschaft: 276
Umsatz: 4,5 Millionen US-Dollar
Investitionen: 0,8 Millionen US-Dollar

Durch Qualitätsverbesserungen und Aufnahme des Verkaufs von Magnetplattenstapeln konnte der Umsatz um 14 Prozent gesteigert werden.

BASF Mexicana, Sta. Clara, Edo. de México, México

Beteiligt seit: 1964
Kapital: 15 Millionen mex. Pesos
Beteiligung: 100 Prozent
Erzeugnisse: Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Textilhilfsmittel, Lederdeckfarben
Belegschaft: 95
Umsatz: 13,9 Millionen mex. Pesos
Investitionen: 15,4 Millionen mex. Pesos

Zur Straffung der Geschäftstätigkeit der BASF-Gruppe in Mexico hat die Gesellschaft mit Wirkung vom 1. Januar 1969 auch den Vertrieb der BASF-Produkte übernommen. Die Umsätze konnten beachtlich gesteigert werden. Der größte Teil der Investitionen wurde für die Errichtung einer neuen Anlage zur Herstellung von Styropor verwendet.

BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, Guaratinguetá, Brasilien

Beteiligt seit: 1965
Kapital: 6,4 Millionen Neue Cruzeiros
Beteiligung: 100 Prozent
Erzeugnisse: Styropor, Kunststoffdispersionen, Reduktionsmittel, Leder-, Textil- und Papierhilfsmittel, Farbstoffe
Belegschaft: 406
Umsatz: 21,3 Millionen Neue Cruzeiros
Investitionen: 1,4 Millionen Neue Cruzeiros

Die Gesellschaft hat ihren bisherigen Firmennamen Companhia de Produtos Químicos Idrongal am 1. Januar 1969 geändert und führt seither die oben genannte Firmenbezeichnung. Der Geschäftsverlauf war befriedigend. Die Gesellschaft hat außer ihrer bisherigen Tätigkeit den Vertrieb der importierten BASF-Produkte in Brasilien übernommen.



BASF Computron Inc., Bedford, Mass., USA

In Zusammenhang mit der hundertprozentigen Übernahme der Companhia de Productos Chimicos Industriales M. Hamers durch die BASF-Gruppe wurde deren Produktion teilweise in das Werk Guaratinguetá verlagert. Weitere Erzeugnisse, wie Leder- und Textilhilfsmittel, werden neu in das Produktionsprogramm aufgenommen.

Ab September 1968 ist die Gesellschaft mit 100 Prozent an der Firma Isopor – Ind. Com. de Plasticos S. A., São Bernardo do Campo, und an der Firma Isonor – Industria de Plasticos S. A., Recife, beteiligt, die auf dem brasilianischen Markt eine führende Stellung auf dem Gebiet der Verarbeitung von Styropor einnehmen.



Sulfisud Fábrica Argentina de Hidrosulfito y Afines S. A., Buenos Aires, Argentinien

Beteiligt seit: 1956
Kapital: 67 Millionen argent. Pesos
Beteiligung: 50 Prozent
(50 Prozent Bunge & Born-Gruppe)
Erzeugnisse: Färbereihilfsmittel
(Hydrosulfid und ©Rongalit)
Belegschaft: 31
Umsatz: 409,8 Millionen argent. Pesos
Investitionen: 0,9 Millionen argent. Pesos

Der Umsatz der Gesellschaft konnte geringfügig gesteigert werden.

Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Mie, Japan

Beteiligt seit: 1962
Kapital: 400 Millionen Yen
Beteiligung: 50 Prozent
(50 Prozent Mitsubishi Petrochemical Company Ltd.)
Erzeugnisse: Styropor, Kunststoffdispersionen
Belegschaft: 106
Umsatz: 2838,8 Millionen Yen
Investitionen: 411,3 Millionen Yen

Das Geschäft entwickelte sich erfreulich. Anfang 1968 wurde der Verkauf von Dispersionen aus eigener Produktion aufgenommen. Insgesamt konnte eine Umsatzsteigerung von 36,8 Prozent erzielt werden. Hieran war das Styropor-Geschäft maßgeblich beteiligt.

BASF India Ltd., Bombay, Indien

Beteiligt seit: 1960
Kapital: 7 Millionen ind. Rupien
Beteiligung: 50 Prozent
(50 Prozent indische Aktionäre)
Erzeugnisse: Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe
Belegschaft: 456
Umsatz: 10,2 Millionen ind. Rupien
Investitionen: 5,3 Millionen ind. Rupien

Die Gesellschaft hat mit Jahresbeginn 1968 den Vertrieb der BASF-Produkte in Indien übernommen. Die Geschäftsentwicklung mit importierter und selbst hergestellter Ware war befriedigend.

Badocol Chemicals Pty. Ltd., Altona, Victoria, Australien

Beteiligt seit: 1963
Kapital: 1 Million austr. Dollar
Beteiligung: 100 Prozent
Erzeugnisse: Styropor, Kunststoffdispersionen
Belegschaft: 47
Umsatz: 1,6 Millionen austr. Dollar
Investitionen: 78 000 austr. Dollar

Die Produktion wurde kräftig erhöht und konnte voll abgesetzt werden.

Personal

Belegschaft	31. 12. 1968	Veränderung
		gegen 31.12.1967 in %
BASF-Gruppe	71 729	+6,5
BASF AG	46 929	- 0,4

Berufsgruppen BASF AG	1968	1967
Betriebsarbeiter	17 493	17 715
Handwerker	10 373	10 653
Lehrlinge	2 839	2 985
Angestellte	11 931	11 517
Meister	1 972	2 018
Leitende Mitarbeiter	2 321	2 236
Insgesamt	46 929	47 124

Die Belegschaft der BASF-Gruppe hat sich gegenüber dem 31. Dezember 1967 auf 71 729 (67 339) Mitarbeiter erhöht; in dieser Zunahme um 6,5 Prozent wirkt sich unter anderem der Erwerb von Nordmark und Herbol aus.

Die Zahl der Mitarbeiter in der BASF AG hat sich mit 0,4 Prozent von 47 124 auf 46 929 geringfügig vermindert. Im Werk Ludwigshafen waren 1620 Gastarbeiter (im Vorjahr 1670), größtenteils aus Italien, Griechenland und Spanien, beschäftigt.

Der Dienst- und Lebensaltersaufbau unserer Mitarbeiter ist nach wie vor günstig. Die durchschnittliche Dauer der Werkszugehörigkeit liegt bei 12 und das mittlere Lebensalter bei 37 Jahren. Fast 14 Prozent unserer Belegschaft sind

bereits 25 Jahre und länger bei uns tätig.

Die Fluktuation ist mit 8,5 Prozent verhältnismäßig niedrig und hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert.

Der Personalaufwand der BASF AG hat sich um insgesamt 3,3 Prozent auf 914 Millionen DM erhöht. Die Lohn- und Gehaltssumme allein ist um 3,6 Prozent gestiegen. Als Folge der erhöhten Beitragssätze in der Rentenversicherung und der Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle Angestellten sind die gesetzlichen Sozialabgaben um 8,9 Prozent angewachsen. Gesetzlich vorgeschriebene Änderungen in der Berechnung der Pensionsrückstellungen haben eine starke Minderung der Zuführung bewirkt, so daß insgesamt die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung um 9,1 Prozent zurückgegangen sind. Über 6800 Mitarbeiter haben ihre Nettojahresprämie entweder ganz oder teilweise in Aktien des Unternehmens mit nominell 3,3 Millionen DM angelegt. Insgesamt wurden bisher nominell 23,5 Millionen DM an unsere Werksangehörigen vermittelt. Wir schätzen, daß fast 25 Prozent unserer Mitarbeiter BASF-Aktionäre sind. Zusätzlich zu der Leistungs- und Treueprämie erhielten unsere Mitarbeiter erstmals 100 DM ausschließlich zur vermögenswirksamen Anlage. Im Jahr 1968 sparten in der BASF AG 13 548 Belegschaftsmitglieder 4,7 Millionen DM nach dem 2. Vermögensbildungsgesetz; bisher



Umschulung von Bergleuten

wurden auf diese Art rund 13,5 Millionen DM angelegt.

Gegen Jahresende sind in der chemischen Industrie Rationalisierungsschutzabkommen für gewerbliche Arbeitnehmer und für Angestellte abgeschlossen worden. Die neuen Regelungen umfassen insbesondere einen Verdienstschutz für ältere Arbeitnehmer, Abfindungen bei rationalisierungsbedingten Entlassungen und Umschulungsmaßnahmen. Anfang Februar 1969 wurden in zentralen Verhandlungen auf Bundesebene die Tariflöhne und -gehälter in der chemischen Industrie ab 1. April 1969 um 7,5 Prozent erhöht; gleichzeitig wurde vereinbart, zum Jahresende 1969 die tarifliche Höchstarbeitszeit auf 40 Wochen-

stunden in der Normalschicht und auf 42 Wochenstunden in der Wechselschicht zu verkürzen.

Im April 1968 haben die Mitarbeiter des Werkes Ludwigshafen einen aus 35 Mitgliedern bestehenden neuen Betriebsrat gewählt; von ihm sind 18 Mitglieder für diese Tätigkeit hauptamtlich freigestellt.

Der innerbetrieblichen Information der Belegschaft messen wir weiterhin eine ganz besondere Bedeutung zu. Neben vielfältigen Formen der Unterrichtung haben wir vor allem unsere Werkzeitschrift durch weiteren Ausbau und Verbreitung innerhalb der BASF-Gruppe in diesen Dienst gestellt.

Der Ausbildung widmen wir unverändert große Aufmerksamkeit. Am 31. Dezember 1968 waren bei uns 2839 Lehrlinge beschäftigt, die wir in 39 Berufen auf ihre spätere Tätigkeit vorbereiteten; 986 davon absolvieren eine naturwissenschaftlich orientierte, 1652 eine handwerkliche und 201 eine kaufmännische oder andere Lehre.

Neuerdings bilden wir Jugendliche und Erwachsene zu Chemiefacharbeitern aus. Daneben bieten wir Chemiefacharbeitern und Handwerkern der Wartungsberufe die Möglichkeit einer Weiterbildung zu Operateuren für Aufgaben im Produktionsbetrieb. Außerdem schulen wir Bergarbeiter aus dem Saargebiet um. Insgesamt nahmen im Berichtsjahr rund 9700 Mitarbeiter an einer internen Aus- und Weiterbildung teil. Mehr als 600 Werksangehörige erhielten eine spezielle externe Weiterbildung.

Bei der sozialen Betreuung unserer Mitarbeiter blieben die Gesundheitsfürsorge und Altersversorgung sowie der Wohnungsbau Schwerpunkte. In Zusammenarbeit mit einer befreundeten Firma hat unsere Ärztliche Abteilung eine freiwillige Vorsorgeuntersuchung zur Früherkennung von Zucker- und Nierenkrankheiten bei unserer Belegschaft durchgeführt. In analoger Weise wird eine Augenuntersuchung vorbereitet.

Über unsere Einrichtungen zur Altersversorgung bezogen 18 337 ehemalige Mitarbeiter oder deren Angehörige eine die gesetzlichen Leistungen ergänzende Rente.

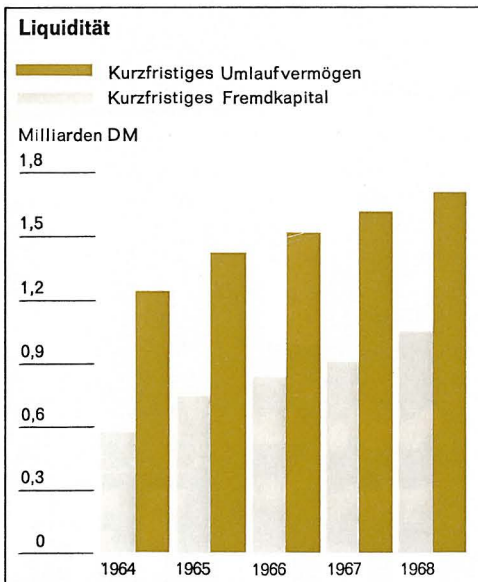
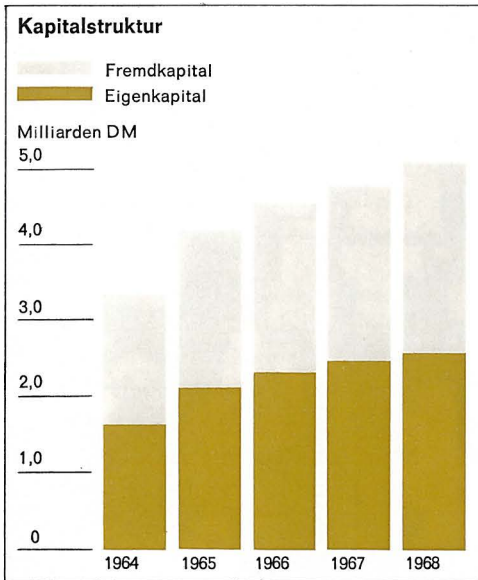
Der Wohnungsbestand einschließlich der werkgeförderten Wohnungen betrug zum Jahresende 19 840 Einheiten. Die Arbeiten am Wohnprojekt Pfingstweide, einem gemeinsamen Vorhaben mit der Stadt Ludwigshafen, gehen zügig und planmäßig voran. In vier Stufen werden von unserer Tochtergesellschaft LUWOGÉ über 1400 Wohnungen erstellt.

Die Betriebskrankenkasse der BASF zählt rund 53 700 Mitglieder. Der Krankenstand hat sich im Jahresdurchschnitt von 4,6 auf 5,4 Prozent erhöht.

Wir danken auch an dieser Stelle allen Mitarbeitern und der Betriebsvertretung für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.



Finanzen



Die Bilanzsumme der BASF AG ist um 310 Millionen DM angewachsen. Dieser Zuwachs wurde in Höhe von 95 Millionen DM mit Eigenkapital finanziert.

Die Zunahme des Eigenkapitals setzt sich zusammen aus der im Zusammenhang mit dem Erwerb der Nordmark-Werke GmbH durchgeführten Erhöhung des Grundkapitals um rund 20 Millionen DM und der Zuführung von 75 Millionen DM aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage.

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten einschließlich der zur Ausschüttung vorgesehenen Dividende haben um 211 Millionen DM zugenommen. Hiervon entfällt der überwiegende Teil auf Zuführung zu Steuerrückstellungen im Zusammenhang mit dem gestiegenen Jahresergebnis und auf die Aufnahme langfristiger Bankkredite. Vermindert hat sich das langfristige Fremdkapital durch planmäßige Tilgungen, Erfüllung von Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Tochtergesellschaften und Abnahme der von Sozialeinrichtungen in Anspruch genommenen Mittel. Das kurzfristige Fremdkapital verringerte sich durch Rückzahlung kurzfristig fälliger Bankkredite; es erhöhte sich infolge der Anlage liquider Mittel von Beteiligungsgesellschaften bei der Muttergesellschaft sowie durch den Anstieg der Tilgungsraten des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals.

Das Volumen der aus der Innenfinanzierung mittel- und langfristig zur Verfügung stehenden Mittel hat sich weiter kräftig erhöht.

Gewinn und Gewinnverwendung

Millionen DM

	1966	1967	1968
Gewinn vor Steuern	501	507	674
Steuern	254	247	336
Gewinn nach Steuern	247	260	338
Dividende	230	236	263
Einbehaltener Gewinn	17	24	75

Gewinn je Stück-Aktie

DM

	1966	1967	1968
Gewinn vor Steuern	21,81	21,51	28,15
Steuern	11,07	10,49	14,03
Gewinn nach Steuern	10,74	11,02	14,12
Dividende	10,00	10,00	11,00
Einbehaltener Gewinn	0,74	1,02	3,12
Zahl der ausgegebenen Aktien (1000 Stück)	22 960	23 560	23 958

Hierzu hat insbesondere die Steigerung des Gewinnes beigetragen. Wie auch im Vorjahr konnte der überwiegende Teil des Brutto-Vermögenszuwachses von 762 Millionen DM aus der Innenfinanzierung gedeckt werden. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten macht weniger als 10 Prozent des Brutto-Vermögenszuwachses aus.

Kapitalverwendung und Kapitalherkunft halten sich hinsichtlich der Fristigkeit annähernd die Waage. Unsere kurzfristige finanzielle Position zeigt eine befriedigende Liquidität. Das Eigenkapital überdeckt das Fremdkapital.

Auf 1000 DM Umsatz der BASF AG entfallen 166 DM Gewinn vor Steuern (Vorjahr 138 DM).

1. Finanzaufkommen Millionen DM

KAPITALHERKUNFT

a) Mittel- und langfristiges Kapital

Erhöhung des Grundkapitals	20		Investitionen in Sachanlagen	362	
Zuführung zur freien Rücklage	75	95	Erhöhung der Finanzanlagen	239	601
Abschreibungen und Abgänge des Sachanlagevermögens	448		Erhöhung der Forderungen und Schuldscheindarlehen		58
Abschreibungen und Abgänge des Finanzanlagevermögens	5	453	Planmäßige Tilgung von Anleihen	20	
Abnahme von Geld und Geldanlagen		8	Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF	28	
Erhöhung der Sonderposten mit Rücklageanteil	3		Abnahme der Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	2	
Erhöhung der Rückstellungen	121		Abnahme der übrigen Verbindlichkeiten	41	91
Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52	176			
Kurzfristig finanziert		18			
		750			750

b) Kurzfristiges Kapital *

Erhöhung der Rückstellungen	17		Erhöhung der Ausleihungen	5	
Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27		Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	58	
Erhöhung der übrigen Verbindlichkeiten	101		Erhöhung der übrigen Forderungen	27	
Erhöhung der Dividende	27	172	Erhöhung von Geld und Geldanlagen	69	154
Abnahme der Vorräte	13		Abnahme der Schuldscheindarlehen	2	
Abnahme der unfertigen Leistungen	35	48	Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41	43
		220	Finanzielle Überdeckung	18	220

c) Zusammenfassung

Zuführung zur freien Rücklage	75		Zugang zum Anlagevermögen	608	
Erhöhung der Sonderposten mit Rücklageanteil	3		Abgang bei Ausleihungen	- 2	606
Erhöhung der mittel- und langfristigen Rückstellungen	121		Erhöhung der Forderungen	143	
Abschreibungen und Abgänge des Anlagevermögens	453		Erhöhung von Geld und Geldanlagen	61	
Innenfinanzierung		652	Abnahme der Vorräte	-13	
Erhöhung des Grundkapitals	20		Abnahme der unfertigen Leistungen	-35	156
Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen	17				
Erhöhung der Verbindlichkeiten	73				
Außenfinanzierung		110			
		762			762

* vor Ablauf eines Jahres fällig

2. Finanzielle Position Millionen DM

a) Mittel- und langfristige Position

Anlagevermögen	3 299	Eigenkapital	2 576
Forderungen	91	Sonderposten mit Rücklageanteil	8
Geld und Geldanlagen	1	Rückstellungen	449
Finanzielle Überdeckung	686	Teilschuldverschreibung	72
		Schweizerfranken-Anleihe	56
		Wandelanleihe	240
		Schuldscheindarlehen	208
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	288
		Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF	125
		Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	23
		Übrige Verbindlichkeiten	32
	4 077		4 077

b) Kurzfristige Position *

Ausleihungen	5	Rückstellungen	155
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	180	Anleihen	10
Erzeugnisse	352	Schuldscheindarlehen	10
Unfertige Leistungen	29	Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	5
Forderungen	756	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70
Wertberichtigungen	-15	Übrige Verbindlichkeiten	525
Geld und Geldanlagen	417	Dividende	263
	1 724	Mittel- und langfristig finanziert	686
			1 724

c) Bilanzverhältnisse in Prozenten der Bilanzsumme

	1968	1967	1968	1967
Sachanlagen	41,9	46,4	Grundkapital	23,3
Finanzanlagen	22,5	19,0	Rücklagen	26,9
Anlagevermögen	64,4	65,4	Eigenkapital	50,2
Vorräte und unfertige Leistungen	11,0	12,6	Sonderposten mit Rücklageanteil	0,2
Forderungen	16,3	14,3	Wertberichtigungen	0,3
Geld und Geldanlagen	8,1	7,4	Rückstellungen	11,8
Umlaufvermögen	35,4	34,3	Verbindlichkeiten (incl. Dividende)	37,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,3	Fremdkapital	49,3
Bilanzsumme	100,0	100,0	Bilanzsumme	100,0

* Werte, die vor Ablauf eines Jahres realisierbar oder fällig sind

Die Bewertungs- und Abschreibungsmethoden sind im Geschäftsbericht 1967 erläutert worden. Soweit im einzelnen nicht ausdrücklich vermerkt, wird auf die dort gemachten Angaben verwiesen.

AKTIVA

I. Anlagevermögen

**A. Sachanlagen und immaterielle
Anlagewerte**

1.-7. Die *Sachanlagen* stehen am 31. Dezember 1968 mit 2 149 Millionen DM zu Buch. Die Festwerte für Eisenbahnanlagen und Gerüstmaterial betragen 14,1 Millionen DM.

Von den Zugängen in Höhe von rund 362 Millionen DM entfallen auf Produktions- und Energiebetriebe 86 Prozent, auf die Forschung und die übrigen Betriebe 14 Prozent. Im Anlagenzugang sind 18,8 Millionen DM Selbstverbrauchsteuer enthalten.

Der Anlagenabgang in Höhe von 22,9 Millionen DM umfaßt überwiegend Verschrottungen von Gegenständen des Anlagevermögens.

Die Gesamtabschreibung auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 425,4 Millionen DM setzt sich wie folgt zusammen:

	Millionen DM
Planmäßige Abschreibungen	
degressiv	302,9
linear	76,8
geringwertige Wirtschaftsgüter	9,4
	<hr/> 389,1
Außerplanmäßige Abschreibungen	
nach der 1. Konjunkturverordnung	13,6
Forschung, Reinhaltung der Luft und des Wassers	19,4
Übertragung von Veräußerungsgewinnen nach § 6 b EStG	3,2
Übertragung von Buchgewinnen aus Versicherungserlösen bei Anlagenschäden nach Abschnitt 35 EStR	0,1
	<hr/> 36,3
insgesamt	<hr/> 425,4

Auf die Zugänge einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau entfallen folgende Abschreibungsbeträge:

	Zugang und Umbuchung DM	Ab- schreibung DM
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	44 295 769	10 161 453
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	215 753	9 884
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10 315 904	1 754 096
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	136 863	8 704
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	241 302 270	48 035 576
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	42 573 374	16 331 865
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	23 305 607	
	<u>362 145 540</u>	<u>76 301 578</u>

B. Finanzanlagen

1. Die Zugänge zu den *Beteiligungen* betreffen folgende Gesellschaften:

Inland		DM
Neuerwerb		
Alfred Voss GmbH, Hamburg	vergleiche	12 323 650
Julius Wolf GmbH, Uetersen	unten	11 962 670
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG, Köln (nominell 7 151 100 DM Aktien)		51 441 132
Wintershall Aktiengesellschaft, Kassel (nominell 6 339 900 DM Aktien)		28 422 230
Kapitalerhöhung		
LUWOGЕ Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen		13 980 000
Sonstiges		512 460
		<u>118 642 142</u>
Ausland		
Kapitalerhöhung		
BASF Española S. A., Barcelona/Spanien		5 767 381
BASF Holding Aktiengesellschaft, Zürich/Schweiz		18 567 101
BASF Overzee N. V., Curaçao		70 298 113
Sonstiges		65 122
		94 697 717
Zugänge insgesamt		<u>213 339 859</u>

Die Alfred Voss GmbH und die Julius Wolf GmbH, deren Geschäftsanteile vollständig am 30. August 1968 erworben wurden, halten gemeinsam das gesamte Stammkapital der Nordmark-Werke GmbH. Der Erwerbspreis ergibt sich aus den den bisherigen Anteilseignern erbrachten Gegenleistungen:

nominell	19 902 000 DM	BASF-Aktien aus der Kapitalerhöhung vom 2. September 1968, bewertet zum Nominalwert
nominell	798 000 DM	BASF-Aktien, aus der nach unserer Weisung zu verwertenden Spitze aus der 2. Kapitalerhöhung 1967 zum Kurs von 192,- DM je Stück-Aktie = 3 064 320 DM
	1 320 000 DM	Barzahlung

Von den Abgängen entfallen 4 250 000 DM auf den Buchwert unserer veräußerten Beteiligung an der Verwaltungsgesellschaft für Chemiewerte mbH, Frankfurt (Holdinggesellschaft für Aktien der Süddeutschen Kalkstickstoffwerke AG).

Bei den Abschreibungen auf Beteiligungen handelt es sich um Kursunterschiede im Zusammenhang mit der Erfüllung von Einzahlungsverpflichtungen.

Soweit die Einzahlungen auf unsere Kapitalanteile noch nicht voll geleistet wurden, sind sie als Einzahlungsverpflichtungen passiviert.

2. Die *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* umfassen neben Wohnungsbau- und sonstigen Darlehen auch verschiedene Kredite an Beteiligungsgesellschaften, soweit diese nicht zu den verbundenen Unternehmen gehören. Der Zugang entfällt auf die Einräumung, der Abgang auf die planmäßige Tilgung langfristiger Kredite.

Die Zuschreibungen betreffen Aufzinsungen. Die Abschreibungen entfallen ausschließlich auf Zugänge des Jahres 1968. Sie betreffen Abzinsungen unverzinslicher Darlehen, die überwiegend für die Zwecke des Wohnungsbaues gegeben wurden.

Der Nettozuwachs des *Anlagevermögens* beträgt rund 153 Millionen DM, das sind 4,8 Prozent.

II. Umlaufvermögen

A. Vorräte

1. *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe*

Gezielte Maßnahmen zur Herabsetzung der Kapitalbindung in den Vorräten haben auch im Berichtsjahr zu einer weiteren Verminderung dieser Bestände um 2,6 Millionen DM geführt.

Die Pauschalabschläge zur Berücksichtigung der Risiken der technischen Veralterung und Qualitätsminderung betragen 1,8 Millionen DM.

2. *Erzeugnisse, Waren*

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Erzeugnissebestand um 11,0 Millionen DM vermindert.

Die Pauschalabschläge zur Berücksichtigung der Vertriebsrisiken und der Veralterung belaufen sich auf 5,1 Millionen DM.

3. Die *unfertigen Leistungen* umfassen überwiegend Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen, die wir für Rechnung Dritter im In- und Ausland errichten.

B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

2. Die Erhöhung der *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* ist auf die Umsatzausweitung, insbesondere auf die Steigerung der Exporte zurückzuführen, bei denen längere Zahlungsziele bestehen als im Inlandsgeschäft. Daneben nahmen die Inlandsforderungen durch die Anhebung der Sätze für die darin enthaltene Umsatzsteuer zu.

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind um 17,2 Mil-

lionen DM auf 24,9 Millionen DM gestiegen; der Anstieg entfällt hauptsächlich auf langfristige Forderungen aus der Erstellung von Anlagen in Ägypten (Moratorium).

3. Die *Wechsel* umfassen überwiegend Auslandswechsel mit einer Laufzeit von mehr als neunzig Tagen.

5. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* sind kurzfristig als Liquiditätsreserve verfügbar. Ausgenommen sind zweckgebundene Einlagen bei Banken in Höhe von 36 Millionen DM, die überwiegend der Beschaffung von Währungskrediten dienen.

6. Der Bestand an *Wertpapieren* setzt sich ausschließlich aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen.

7. Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, normal verzinsliche Darlehen, unverzinsliche Darlehen an die GEWOGE Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen, und Wechselforderungen.

Der Zugang ergibt sich insbesondere aus dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen im Ausland.

9. Die *sonstigen Vermögensgegenstände* umfassen im wesentlichen Einzahlungen bei Bausparkassen und Forderungen aus der Abrechnung des Verkaufsgeschäfts, das wir als Agent für die Chemische Fabrik Holten GmbH und für die Rheinischen Olefinwerke GmbH durchführen. Ferner werden hier die Forderungen aus Darlehen an Belegschaftsangehörige, sonstige kurzfristige Darlehen und Ansprüche auf Zinsvergütungen ausgewiesen.

III. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten 1 umfaßt die aktivierten Beträge des Disagios und der Kosten unserer Anleihen und Schuldscheindarlehen unter Berücksichtigung anteiliger Abschreibungen; der Posten 2 betrifft im wesentlichen vorausbezahlte Versicherungsbeiträge und Zinsen.

PASSIVA

I. Grundkapital

Die Hauptversammlung vom 20. Mai 1968 hat das genehmigte Kapital von 95 Millionen DM um 105 Millionen DM auf 200 Millionen DM erhöht. Aus diesem genehmigten Kapital wurde am 2. September 1968 eine Kapitalerhöhung zu pari um 19902000 DM auf 1 197 902 000 DM durchgeführt und in das Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein eingetragen.

Das genehmigte Kapital beträgt hiernach noch 180 098 000 DM.

Die Aktien aus der Kapitalerhöhung wurden an die einzelnen Gesellschafter der Alfred Voss GmbH, Hamburg, und der Julius Wolf GmbH, Uetersen (beide Gesellschaften halten gemeinsam das gesamte Stammkapital der Nordmark-Werke GmbH, Hamburg), gegen deren Sacheinlage ausgegeben. Die Kapitalerhöhungskosten betragen 2,4 Millionen DM.

Weiter hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 20. Dezember 1968 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 164 378 150 DM beschlossen, die am 20. Dezember 1968 in das Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein eingetragen wurde.

Das bedingte Kapital dient zur Sicherung des Umtauschrechts in BASF-Aktien, das den Aktionären der Wintershall Aktiengesellschaft und den Gewerken der Gewerkschaft Thea und der Gewerkschaft Wintershall eingeräumt wurde.

32 000 DM 5½ Prozent Wandelschuldverschreibungen von 1964 wurden gegen 6 400 DM Aktien umgetauscht. Dadurch ergab sich eine weitere Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital um 6 400 DM auf 1 197 908 400 DM.

II. Offene Rücklagen

1. Die *gesetzliche Rücklage* erhöhte sich im wesentlichen aus dem Aufgeld beim Umtausch der Wandelschuldverschreibungen in Aktien um 25 751 DM auf 749 096 615 DM.

2. Der *freien Rücklage* sind aus dem Jahresüberschuß 75 Millionen DM zugewiesen worden.

Die *offenen Rücklagen* betragen jetzt insgesamt 1 378 096 615 DM, das sind 115 Prozent des Grundkapitals.

III. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der *Sonderposten mit Rücklageanteil* setzt sich aus folgenden Beträgen zusammen:

	Millionen DM
Wertberichtigungen zu unverzinslichen Darlehen, die nach § 7 c EStG vor dem 1. Januar 1955 gegeben wurden	3,0
Veräußerungsgewinn nach § 6 b EStG:	
aus Grundstücksverkäufen	0,2
aus dem Verkauf unserer Beteiligung an der Verwaltungsgesellschaft für Chemiewerte mbH	4,6
Buchgewinne aus der Abwicklung von Schadensfällen nach Abschnitt 35 EStR	0,1
Kapitalanlagen in Entwicklungsländern nach § 1 Entwicklungshilfe-Steuergesetz	0,1
	<hr/>
	8,0

IV. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen

Die Zunahme ist ausschließlich auf die Erhöhung des Forderungsbestands im Zusammenhang mit der Umsatzausweitung zurückzuführen.

V. Rückstellungen

2. a) Die Rückstellungen für Steuern sind ausreichend bemessen. Verpflichtungen aus der Abrechnung des Organkreises sind einbezogen.

2. b) Die Rückstellung für unterlassene Instandhaltung umfaßt notwendige Reparaturen, die aus technischen Gründen erst im Jahr 1969 durchgeführt werden können.

2. c) Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Gruppen:

	Millionen DM	(Vorjahr)
Lizenzen	5,8	(4,0)
Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft	57,7	(53,9)
Beiträge zur Berufsgenossenschaft und ähnliche Lasten	12,3	(11,7)
Sonstige Verpflichtungen	35,7	(25,8)

VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

1. Von den Teilschuldverschreibungen von 1962 sind planmäßig 10 Millionen DM zuzüglich 2 Prozent Aufgeld getilgt worden.

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Betrag der 4½ Prozent Schweizerfranken-Anleihe von 1964 ist auf Kurswertänderungen zurückzuführen.

32000 DM der 5½ Prozent Wandelanleihe von 1964 wurden in Aktien gewandelt.

2. Die *Schuldscheindarlehen* haben sich durch planmäßige Rückzahlungen um 11,3 Millionen DM auf 217,9 Millionen DM ermäßigt.

3. Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* haben sich überwiegend durch Umschuldung kurzfristiger Währungskredite und Neuaufnahme langfristiger Währungskredite um 100,9 Millionen DM erhöht.

1.-5. Die vor Ablauf von vier Jahren fälligen Teilbeträge langfristiger Verbindlichkeiten ergeben sich aus der planmäßigen Tilgung. Hiervon sind rund 20 Millionen DM innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Andere Verbindlichkeiten

1. Die Steigerung der *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* ist teils auf die Geschäftsausweitung und teils auf die Änderung des Umsatzsteuergesetzes zurückzuführen.

2. Die *Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel* in Höhe von 27,3 Millionen DM (Vorjahr 30,1 Millionen DM) betreffen ausschließlich Exportfinanzierungen.

3. Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* verminderten sich durch Rückzahlung und Umschuldung um 90 Millionen DM.

4. Die *erhaltenen Anzahlungen* betreffen überwiegend noch nicht abgerechnete Zahlungen für den Bau auswärtiger Anlagen. Durch die Abrechnung des Düngemittelprojekts Suez sind sie wesentlich zurückgegangen.

5. Die *Verbindlichkeiten gegenüber ver-*

bundenen Unternehmen bestehen in der Hauptsache gegenüber BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl, mit 43,3 Millionen DM und Nordmark-Werke GmbH, Hamburg, mit 28,5 Millionen DM.

Außerdem enthält dieser Posten 32,8 Millionen DM Kapitaleinzahlungsverpflichtungen, die überwiegend auf die BASF Antwerpen N. V., Antwerpen, und die BASF Holding Aktiengesellschaft, Zürich, entfallen.

6. Die *sonstigen Verbindlichkeiten* umfassen Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, Zinsabgrenzungen und verschiedene kurzfristige Schulden. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um rund 58 Millionen DM beruht auf der kurzfristigen Übernahme flüssiger Mittel von Beteiligungsgesellschaften.

Haftungsverhältnisse

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln ergibt sich aus der Geschäftsausweitung.

Die in der Jahresbilanz vermerkten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften sind um 88,3 Millionen DM auf 706,5 Millionen DM angestiegen. Unsere 100prozentige Beteiligungsgesellschaft Basfin Corporation, New York, hat den ihr von amerikanischen Versicherungsgesellschaften eingeräumten Kredit in Anspruch genommen. Dieser von BASF garantierte Kredit beläuft sich auf 30 Millionen US-Dollar. Er dient unter anderem der Finanzierung von Investitionsvorhaben der Dow Badische Company.

Die Bürgschaftssumme hat sich weiter deshalb erhöht, weil wir nach Erwerb der restlichen 50 Prozent Kapitalanteile an der BASF Computron Inc. das volle Obligo für die dieser Gesellschaft eingeräumten Bankkredite übernommen haben.

Ferner ist der Anstieg des Bürgschaftsobligos auf weitere, von BASF AG verbürgte Kreditaufnahmen der BASF Corporation, zurückzuführen. Diese Kredite dienen der Finanzierung des verstärkten Ausbaues unserer Produktion und des Verkaufsgeschäfts in den USA.

Dow Badische Company und BASF Computron Inc. arbeiten zur Zeit infolge von Anlaufverlusten noch nicht mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten betrifft überwiegend zweckgebundene Einlagen bei Banken für die Beschaffung von Währungskrediten.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen fast ausschließlich zugunsten verbundener Unternehmen.

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten bestanden aus:

	DM	Vorjahr Millionen DM
Deckungszusagen zugunsten BASF Antwerpen N. V., Antwerpen	199 625 000	100,7
Deckungszusagen zugunsten Ammoniak Unie N. V., Utrecht	16 638 000	16,7
Deckungszusagen zugunsten Badische Phillips-Petroleum N. V., Antwerpen	13 175 250	13,3
Verpfändung von Wertpapieren im Nennwert von an die Betriebskrankenkasse der BASF	1 900 000	2,0
Besicherung der Wechsel-schulden durch Forderungsabtretung	27 350 000	30,1
Besicherung von „VII. Andere Verbindlichkeiten“ durch Grundpfandrechte	7 279 781	5,6

Ferner bestanden am Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten aus Bestimmungen der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35, aus § 24 GmbH-Gesetz wegen restlicher Einzahlungsverpflichtungen, überwiegend der Gesellschafter der Aktionsgemeinschaft Deutsche Steinkohlenreviere GmbH, und Verbindlichkeiten gemäß § 327 Abs. 4 AktG aufgrund der Beendigung der Eingliederung der Phrix-Werke AG sowie die gesetzliche Haftung aus der Eingliederung der Chemischen Düngerfabrik Rendsburg.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands (§ 160 [3] Ziffer 8 AktG) belaufen sich für das Geschäftsjahr 1968 auf 3 285 343,90 DM.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen einschließlich der unserer Gesellschaft im Jahr 1968 aufgrund der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 zur Last fallenden Pensionen

und Hinterbliebenenbezüge für die früheren Mitglieder des Vorstands der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 1968 1 586 073,54 DM.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich einschließlich Umsatzsteuer auf 773 670,- DM.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Die *Umsatzerlöse* einschließlich Umsatzsteuer haben gegenüber dem Vorjahr um 16,4 Prozent zugenommen. Bei Ausschaltung der Umsatzsteuer beträgt die vergleichbare Steigerungsrate 15,4 Prozent. Die hier genannte Umsatzsteuer betrifft nur die Umsatzerlöse; die auf andere Erträge entfallende Umsatzsteuer wird zusammen mit dem zugrundeliegenden Ertrag und in dem Posten *sonstige Steuern* ausgewiesen.

3. Die *anderen aktivierten Eigenleistungen* umfassen ausschließlich von uns selbst erstellte Anlagen.

4. Die *Gesamtleistung* ist um 9,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

5. Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren* werden ohne die auf diesen Bezügen lastende Umsatzsteuer (Vorsteuer) ausgewiesen.

6. Der *Rohertrag* hat um 4,5 Prozent zugenommen.

7. Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* verminderten sich von 17,4 Millionen DM auf 8,6 Millionen DM. Sie stammen aus der Übernahme von Gewinnen folgender Gesellschaften: BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, BASF Kraftwerk Marl GmbH, BASF Nyloprint GmbH, Indanthrenhaus Hamburg GmbH und Rheinische Olefinwerke GmbH.

Die Minderung ist überwiegend auf das rückläufige Ergebnis der Rheinischen Olefinwerke GmbH zurückzuführen als Folge einer wesentlichen Steigerung des Abschreibungsvolumens durch die Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten.

8. Die *Erträge aus Beteiligungen* stammen aus Gewinnausschüttungen durch Cassella Farbwerke Mainkur AG, Frankfurt (1,6 Millionen DM), Glasurit-Werke AG, Hamburg (9,6 Millionen DM) und sonstige Beteiligungen (1,2 Millionen DM).

Unsere ausländischen Beteiligungsgesellschaften haben ihre Gewinne überwiegend zur Tilgung von Fremdkapital und zur Finanzierung von Investitionen verwandt.

10. Die *sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge* haben sich um 0,8 Millionen DM erhöht. Lieferantenskonti, die im Jahr 1967 in Höhe von 6,9 Millionen DM unter dieser Postenbezeichnung ausgewiesen wurden, werden ab 1968 direkt am Anschaffungswert gekürzt.

11. In den *Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens* ist ein Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Verwaltungsgesellschaft für Chemiewerte mbH, Frankfurt, in Höhe von 4,6 Millionen DM enthalten. Die Buchgewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens betragen einschließlich Umsatzsteuer 2,4 Millionen DM. Außerdem entstanden aus der Aufzinsung unverzinslicher Ausleihungen Zuschreibungen in Höhe von 0,2 Millionen DM.

12. Die *Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* betragen 1,5 Millionen DM und stammen aus freigewordenen Verpflichtungen im Bereich der *anderen Rückstellungen*.

13. Die *Erträge aus der Auflösung von*

Sonderposten mit Rücklageanteil betreffen Auflösungen von Rücklagen nach § 6b EStG und nach Abschnitt 35 EStR, die überwiegend durch Sonderabschreibungen auf Nachfolgewirtschaftsgüter übertragen wurden, und die Teilauflösung der Wertberichtigung nach § 7c EStG.

14. In den *sonstigen Erträgen* sind 25,9 Millionen DM nichtbetriebstypische Umsätze einschließlich darauf entfallender Umsatzsteuer, ferner weiterbelastete Steuer aufwendungen aufgrund Organschaft (63,8 Millionen DM) und verschiedene sonstige Erträge, die nicht in anderen Posten zu erfassen sind, enthalten. Der Anstieg dieses Postens ist im wesentlichen auf höhere Organschaftsumlagen im Zusammenhang mit dem neuen Umsatzsteuergesetz zurückzuführen.

15.–16. Die *Löhne und Gehälter und soziale Abgaben* haben trotz verminderter Belegschaft zugenommen. Löhne und Gehälter stiegen um 3,6 Prozent auf 797,9 Millionen DM, die sozialen Abgaben um 8,9 Prozent auf 72,5 Millionen DM.

17. Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* betreffen hauptsächlich laufende Pensionszahlungen, Zuwendungen an Sozialeinrichtungen sowie Zuweisungen zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

18.–19. Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzanlagen* wurden im Zusammenhang mit der Erläuterung des Sachanlagevermögens dargestellt.

20. Die *Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und*

Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen umfassen im wesentlichen die Zuweisung zur Wertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko (1,3 Millionen DM), notwendige Berichtigungen einzelner Forderungen, hauptsächlich gegenüber ausländischen Kunden (3,3 Millionen DM) und Verluste aus Wertpapierverkäufen sowie Zahlungsausfälle.

21. Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* entstanden im Zusammenhang mit der Modernisierung unserer Werksanlagen. Gegenüber den Vorjahreswerten sind sie um 6,9 Millionen DM zurückgegangen.

22. Die *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* haben sich im Vergleich mit den Vorjahreswerten entsprechend der Zunahme unserer zinspflichtigen Verbindlichkeiten nur geringfügig erhöht.

23. a) Die *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* enthalten 9,8 Millionen DM Aufwendungen aus der Abrechnung des Organkreises und 46,6 Millionen DM nicht ertragsabhängige Steuern.

23. b) Die *Minderung der sonstigen Steuern* ist darauf zurückzuführen, daß infolge der Änderung des Gesetzes die Umsatzsteuer überwiegend an anderer Stelle der Gewinn- und Verlustrechnung (Ziffer 1 b) ausgewiesen ist. Sie beträgt ohne Einbeziehung des Organkreises rund 217 Millionen DM, denen rund 175 Millionen DM abzugsfähige Vorsteuern gegenüberstehen. An Umsatzsteuer sind hier nur noch die weitergerechnete Umsatzsteuer, soweit sie nicht im Posten 1

enthalten ist, die Sonderumsatzsteuer, Umsatzsteuerkorrekturen auf Geschäfte vor dem 1. Januar 1968 und Umsatzsteuer der Organgesellschaften erfaßt.

25. Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen das Ergebnis der LU-WOGE Wohnungsunternehmen GmbH.

26. Als *Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil* werden Zuweisungen nach § 6b EStG (Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf unserer Beteiligung an der Verwaltungsgesellschaft für Chemiewerte mbH und aus Grundstücksverkäufen) und nach Abschnitt 35 EStR (Buchgewinne aus Versicherungserlösen bei Anlage-schäden) ausgewiesen.

27. a) *Fremdlöhne und Fremdreparaturen* sind um 16,7 Millionen DM auf 169,4 Millionen DM zurückgegangen.

27. b) Die *übrigen Aufwendungen* betreffen Versandkosten und Frachten (rund 234 Millionen DM), Mieten und Pachten (rund 32 Millionen DM), Lizenzen (rund 12 Millionen DM), Vertreterkosten, Werbekosten, Kosten des Geldverkehrs, Versicherungsprämien, Gebühren, Beiträge usw.

Außerdem sind hier die Kosten für die nichtbetriebstypischen Geschäfte (vergleiche Posten 14), soweit sie nicht in anderen Posten auszuweisen sind, enthalten.

28. Der *Jahresüberschuß* übersteigt den des Vorjahres um 78,6 Millionen DM.

Er beträgt 338 173 344 DM

29. Zusammen mit dem *Gewinnvortrag aus dem Vorjahr*

475 215 DM

ergibt sich ein

Betrag von 338 648 559 DM

30. In die *freie Rücklage* wurden eingestellt

75 000 000 DM

31. Der *Bilanzgewinn* für das Geschäftsjahr beläuft sich auf

263 648 559 DM

Wir schlagen vor, aus

diesem Bilanzgewinn eine

Dividende von 11 DM pro

Stück-Aktie im Nennwert von

50 DM (22 Prozent) aus-

zuschütten. Bei Annahme

dieses Ausschüttungsvor-

schlages entfällt auf das

Aktienkapital von

1 197 908 400 DM eine

Dividendensumme von

263 539 848 DM

Von dem unter Posten 31

ausgewiesenen Bilanz-

gewinn im Betrag von

263 648 559 DM

verbleibt nach Abzug

der Dividende in Höhe

von

263 539 848 DM

ein restlicher Gewinn-

betrag von

108 711 DM

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen am Rhein, den 25. März 1969

Der Vorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem er sich in den turnusmäßigen Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichtete.

Er hat den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmen wir mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein und sehen keinen Anlaß, irgendwelche Einwendungen zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Das Aufsichtsratsmitglied Leopold Freiherr von Schrenck-Notzing wird demnächst sein 75. Lebensjahr vollenden und hat aus diesem Grunde gebeten, mit Wirkung ab Ende der ordentlichen Hauptversammlung 1969 von seinem Amt entbunden zu werden. Herr von Schrenck-Notzing war von 1929 bis 1945 Mitglied des Aufsichtsrats der ehemaligen I. G. Farbenindustrie AG;

bei Neugründung der BASF im Jahr 1952 war er einer der fünf Gründer der Basisgesellschaft und gehörte seither ununterbrochen dem Aufsichtsrat der BASF an. Wir danken dem ausscheidenden Mitglied aufrichtig für die wertvollen Dienste, die er dem Unternehmen geleistet hat.

Ludwigshafen am Rhein, den 14. April 1969

Der Aufsichtsrat

Bewegung des Anlagevermögens

A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören
5. Maschinen und maschinelle Anlagen
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten

B. Finanzanlagen

1. Beteiligungen
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 2 108 999 DM

Stand am 1. 1. 1968	Zugang	Zuschreibung	Umbuchung Zugang = + Abgang = -	Abgang	Abschreibung	Stand am 31. 12. 1968
DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM
667 782 344	34 121 310	-	+ 8 823 209	5 642 650	57 032 868	648 051 345
12 068 393	127 726	-	7 132	-	466 502	11 722 485
25 326 396	1 403 713	-	+ 8 912 191	1 067 778	1 754 096	32 820 426
1 804 020	135 876	-	+ 120 772	32 188	186 138	1 842 342
1 364 684 666	191 385 909	-	+50 978 709	14 522 859	324 818 101	1 267 708 324
85 126 916	39 571 288	-	+ 3 266 362	1 683 462	41 134 759	85 146 345
78 754 941	95 399 718	-	72 094 111	-	-	102 060 548
1	-	-	-	-	-	1
2 235 547 677	362 145 540	-	-	22 948 937	425 392 464	2 149 351 816
885 041 297	213 339 859	-	-	4 261 434	54 163	1 094 065 559
30 787 286	32 048 684	203 181	-	2 179 386	293 046	60 566 719
3 151 376 260	607 534 083	203 181	-	29 389 757	425 739 673	3 303 984 094

Bilanz der BASF AG zum 31. Dezember 1968

Aktiva	Stand am	Stand am
	31. 12. 1968 DM	31. 12. 1967 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	648 051 345	667 783
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	11 722 485	12 068
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	32 820 426	25 326
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	1 842 342	1 804
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 267 708 324	1 364 685
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	85 146 345	85 127
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	102 060 548	78 755
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	(1,-)
	2 149 351 816	2 235 548
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1 094 065 559	885 041
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 2 108 999 DM	60 566 719	30 787
	3 303 984 094	3 151 376
II. Umlaufvermögen		
A. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	179 293 058	181 918
2. Erzeugnisse, Waren	352 225 726	363 196
	531 518 784	545 114
3. Unfertige Leistungen	29 044 809	64 332
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens		
1. Geleistete Anzahlungen	10 602 525	14 660
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 24 942 903 DM	517 015 393	440 093
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 3 838 117 DM	22 679 911	24 773
4. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	139 529	212
5. Guthaben bei Kreditinstituten davon zweckgebundene Einlagen: 35 962 478 DM	311 009 721	255 222
6. Wertpapiere	84 139 634	76 534
Zwischensumme Ziffer 3-6: Geld und Geldanlagen	417 968 795	356 741
7. Forderungen an verbundene Unternehmen	246 518 431	167 698
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	794 949	566
9. Sonstige Vermögensgegenstände	60 979 112	65 584
	1 814 442 798	1 654 788
III. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio	9 660 441	11 279
2. Sonstige	1 650 165	2 167
	11 310 606	13 446
	5 129 737 498	4 819 610
1. Rückgriffsforderungen aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	178 061 826	142 234
2. Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften	706 482 453	618 171
3. Rückgriffsforderungen aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	35 628 175	25 609

Passiva	Stand am	Stand am
	31. 12. 1968 DM	31. 12. 1967 TDM
I. Grundkapital	1 197 908 400	1 178 000
Bedingtes Kapital 212 371 750 DM *		
II. Offene Rücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	749 096 615	749 071
2. Freie Rücklage (Stand 1. 1. 1968)	554 000 000	530 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	75 000 000	24 000
	629 000 000	554 000
	1 378 096 615	1 303 071
III. Sonderposten mit Rücklageanteil (gemäß § 6 b EStG, § 7 c EStG, Abschnitt 35 EStR, § 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz)	8 009 246	5 386
IV. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	14 812 000	13 545
V. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	244 808 569	239 616
2. Andere Rückstellungen		
a) für Steuern	240 194 068	124 755
b) für unterlassene Instandhaltung	8 000 000	6 000
c) sonstige	111 522 437	95 358
	359 716 505	226 113
	604 525 074	465 729
VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
1. Anleihen		
a) 7 % Teilschuldverschreibungen von 1962 davon durch Grundpfandrechte gesichert: 80 000 000 DM	81 600 000	91 800
b) 4½ % Schweizerfranken-Anleihe von 1964	55 836 000	55 710
c) 5½ % Wandelanleihe von 1964	239 968 000	240 000
	377 404 000	387 510
2. Schuldscheindarlehen davon durch Grundpfandrechte gesichert: 80 000 000 DM	217 918 000	229 202
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 22 266 000 DM	268 377 409	167 503
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF davon durch Grundpfandrechte gesichert: 475 998 DM	125 117 596	153 656
5. Sonstige Verbindlichkeiten	944 310	1 149
Von Nummern 1-5 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 323 297 571 DM	989 761 315	939 020
VII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	217 237 642	193 826
2. Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	27 350 000	30 111
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89 783 593	179 794
4. Erhaltene Anzahlungen	23 955 431	35 928
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	143 729 388	126 491
6. Sonstige Verbindlichkeiten	170 915 535	112 620
	672 971 589	678 770
VIII. Rechnungsabgrenzungsposten	4 700	14
IX. Bilanzgewinn	263 648 559	236 075
	5 129 737 498	4 819 610
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	178 061 826	142 234
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	706 482 453	618 171
3. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	35 628 175	25 609
Gegenwartswert der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	85 380 195	91 800
Vierteljahresbetrag der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2 594 768	2 595

* Für den möglichen Umtausch der Wandelanleihe 47 993 600 DM,
für den Erwerb der Wintershall-Gruppe 164 378 150 DM bestimmt

**Gewinn- und Verlustrechnung der BASF AG
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1968**

	1968		
	DM	DM	DM
1. Umsatzerlöse			
a) Umsatzerlöse einschließlich Umsatzsteuer	4 272 229 549		
b) Umsatzsteuer auf diese Umsatzerlöse	214 899 599	4 057 329 950	
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		16 102 031	4 041 227 919
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			76 283 855
4. Gesamtleistung			4 117 511 774
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		1 444 708 672	
6. Rohertrag			2 672 803 102
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		8 616 416	
8. Erträge aus Beteiligungen		12 403 239	
9. Erträge aus den anderen Finanzanlagen		681 183	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		31 747 756	
11. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens		7 186 040	
12. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		1 476 869	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		2 227 481	
14. Sonstige Erträge		96 420 787	
davon außerordentliche: 5 704 401 DM			160 759 771
			2 833 562 873
15. Löhne und Gehälter		797 943 069	
16. Soziale Abgaben		72 474 607	
17. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		43 196 036	
18. Abschreibungen auf Sachanlagen (davon Übertragung von Veräußerungsgewinn gemäß § 6 b EStG: 3 166 291 DM)		425 392 464	
19. Abschreibungen auf Finanzanlagen		347 209	
20. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		6 111 742	
21. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		20 450 178	
22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		100 039 327	
23. Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	325 857 484		
b) sonstige	75 784 910	401 642 394	
24. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		10 379 073	
25. Aufwendungen aus Verlustübernahme		625 629	
26. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		4 851 131	
27. Sonstige Aufwendungen			
a) Fremdlöhne und Fremdreparaturen	169 368 318		
b) übrige Aufwendungen	442 568 352	611 936 670	2 495 369 529
28. Jahresüberschuß			338 173 344
29. Gewinnvortrag			475 215
			338 648 559
30. Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage			75 000 000
31. Bilanzgewinn			263 648 559

Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen

a) im Geschäftsjahr geleistet: 32 697 311 DM

b) in den nächsten fünf Jahren zu erwarten: 102 Prozent, 105 Prozent, 107 Prozent, 109 Prozent, 112 Prozent des unter a) vermerkten Betrags

	1967		
	TDM	TDM	TDM
		3 670 113	
		6 301	3 663 812
			93 277
			3 757 089
			1 199 791
			2 557 298
		17 403	
		13 848	
		28	
		30 910	
		18 777	
		5 427	
		1 305	
		60 554	
	(4 925)		148 252
			2 705 550
		770 168	
		66 563	
		47 494	
		451 537	
		18 216	
		7 762	
		27 388	
		97 427	
	236 711		
	109 987	346 698	
		10 379	
		1 061	
		169	
	186 105		
	415 005	601 110	2 445 972
			259 578
			497
			260 075
			24 000
			236 075

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Stuttgart, den 14. April 1969

Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft

Prüsenner
Wirtschaftsprüfer

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

Ungeachtet des weiteren raschen Wachstums der Gruppe ist der wichtigste Bestandteil des Konzerns nach wie vor die BASF AG. Für den Geschäftsverlauf sowie für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist deshalb der Geschäftsverlauf und die Vermögens- und Ertragslage der BASF AG von entscheidender Bedeutung; diese sind im Geschäftsbericht der BASF AG, auf den Bezug genommen wird (Seite 11 bis Seite 83), richtig und vollständig dargestellt. Zum Konzern im Sinne des Aktiengesetzes 1965 gehören die unter Ziffer 1-4 genannten Unternehmen mit Sitz im Inland.

1. In den Konzernabschluß zum 31. Dezember 1968 wurden folgende im Geschäftsbericht der BASF AG behandelte Tochtergesellschaften und die nachgenannten Beteiligungsgesellschaften dieser Tochtergesellschaften einbezogen:

	Nominalkapital TDM	Beteiligung in Prozent
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft, Ludwigshafen	1 197 908	Obergesell- schaft
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl (Organgesellschaft)	25 000	100
Dr. Beck & Co. AG, Hamburg	3 000	100
Chemische Düngerfabrik Rends- burg, Rendsburg	1 200	100
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl	30 000	100
Glasurit-Werke M. Winkelmann AG, Hamburg	48 000	100
und deren Konzerngesellschaft Vaerst & Co., Hamburg	22	87,5
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG, Köln	10 000	71,511
LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen (Organgesellschaft)	14 000	99,993
Alfred Voss GmbH, Hamburg	4 240	100
Julius Wolf GmbH, Uetersen und deren gemeinsame Tochter Nordmark-Werke GmbH, Hamburg und deren Töchter	13 932	100
IFAH GmbH, Hamburg	20	100
und Täberg Grundstücks-Gesellschaft mbH, Hamburg	1 330	100
(Organgesellschaften der Nordmark)		

Der Geschäftsverlauf und die Lage dieser Tochtergesellschaften sind im Geschäftsbericht der BASF AG (insbesondere Seite 42 bis Seite 47) richtig und vollständig dargestellt; hierauf wird Bezug genommen. Die Lage des Konzerns wird durch diese Unternehmen nicht nachteilig beeinflusst.

Im Gegensatz zum Vorjahr ist die Phrix-Werke AG, Hamburg, nicht mehr in den Konzernabschluß einbezogen, weil die BASF-Beteiligung an diesem Unternehmen im November 1968 von 100 Prozent auf 50 Prozent zurückging.

2. In den Konzernabschluß wurden außerdem die Jahresabschlüsse der folgenden Unternehmen mit Sitz im Inland einbezogen, die im Geschäftsbericht der BASF AG nicht dargestellt sind:

	Nominalkapital TDM	Beteiligung in Prozent
BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen (Organgesellschaft)	3 000	100
Hauptvertriebsstelle für Düngemittel GmbH, Ludwigshafen	100	100
Indanthrenhaus Hamburg GmbH, Hamburg (Organgesellschaft)	325	100

Diese drei Unternehmen sind für die Lage des Konzerns ohne größere Bedeutung. Die BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH widmet sich dem Export von BASF-Produkten in bestimmte Länder Asiens und hatte einen Nettoumsatz von 34 769 697 DM. Der Nettoumsatz der Hauptvertriebsstelle für Düngemittel GmbH an BASF-Produkten betrug 10 448 718 DM. Die Indanthrenhaus Hamburg GmbH erzielte einen Nettoumsatz von 3 004 527 DM. Jede der drei Gesellschaften hat auch im Jahr 1968 mit Gewinn abgeschlossen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 1969 wurde die Indanthrenhaus Hamburg GmbH veräußert.

3. Zum Konzern gehören ferner folgende Unternehmen mit Sitz im Inland, deren Jahresabschlüsse gemäß § 329 Abs. 2 Satz 2 Aktiengesetz nicht in den Konzernabschluß einbezogen wurden:

	Nominalkapital TDM	Beteiligung in Prozent
BASF Nyloprint GmbH, Ludwigshafen (Organgesellschaft) Tochtergesellschaft der Chemische Düngerfabrik Rendsburg, Rendsburg:	500	100
Plastic-Werkstätten Rendsburg GmbH Rendsburg	20	100
Gewerkschaft Breitenbach, Ludwigshafen	40	100
Tochtergesellschaften der Glasurit- Werke M. Winkelmann AG, Hamburg:		
Faust GmbH, Hamburg *	20	100
Glasso-Oil Tankstellenbetriebs- GmbH, i. L., Hiltrup *	20	100
Internationale „Glasso“ GmbH, i. L., Hamburg	20	100
Tocopal Kunststoff-Fabrik GmbH, i. L., Hiltrup *	20	100
Tochtergesellschaften der Nordmark- Werke GmbH, Hamburg:		
CEKOS-Chemische Pharma- zeutische und Kosmetische Präparate GmbH, Wiesbaden	20	100
Stormarn-Verlag GmbH, Hamburg	5	100
Vitamultina Pharmazeutische Präparate GmbH, Hamburg	20	100
Steedener Kalkwerke GmbH, Steeden	6	100
* Organgesellschaft der Glasurit-Werke AG		

stätten Rendsburg GmbH ruht. Die Internationale „Glasso“ GmbH, die Tocopal Kunststoff-Fabrik GmbH und die Glasso-Oil Tankstellenbetriebs-GmbH befinden sich seit 1. November 1968 in Liquidation. Die Steedener Kalkwerke GmbH ist eine reine Betriebsführungsgesellschaft; die Gewerkschaft Breitenbach besitzt eine Kohlekonzession in der Westpfalz und hat keinen Geschäftsbetrieb. Der Geschäftsumfang der Tochtergesellschaften der Nordmark-Werke GmbH ist unbedeutend.

4. Zum Konzern gehören schließlich folgende weitere Unternehmen mit Sitz im Inland, deren Jahresabschluß gemäß § 329 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz nicht in den Konzernabschluß einbezogen wurde:

	Nominal- kapital TDM	Bilanz- summe TDM	Beteili- gung in Prozent
BASF Altershilfe GmbH, Ludwigshafen	20	189 800 *	100
GEWOGGE Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen	30 000	197 498 *	97
Unterstützungskasse „Nordmark- Werke“ GmbH, Uetersen	20	2 368	100

* vorläufig

Auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sind die Unternehmen wegen ihrer geringen Bedeutung ohne Einfluß. Die BASF Nyloprint GmbH dient lediglich als Betriebsführungsgesellschaft für das Nyloprint-Geschäft der BASF. Auch bei der Faust GmbH ist der Umsatz im Verhältnis zum Konzernumsatz unbedeutend. Der Geschäftsbetrieb der Plastic-Werk-

Das Vermögen aller drei Gesellschaften ist gemeinnützig gebunden; nach den Satzungen ist eine Verteilung des Reinvermögens an die Gesellschafter im Falle der Liquidation ausgeschlossen; deshalb würde durch eine Einbeziehung dieser Gesellschaften in den Konzernabschluß dessen Aussagewert beeinträchtigt.

Über Verluste von nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Konzernunternehmen mit Sitz im Ausland ist folgendes zu berichten:

Die BASF Antwerpen N.V. hat im Abschluß per 31. Dezember 1968 Vorproduktionskosten in Höhe von 502 577 877 bfrs = 40,1 Millionen DM aktiviert, die nach den gesetzlichen Bestimmungen abgeschrieben werden. Sie schließt mit einem Neuverlust von 10 174 110 bfrs = 0,8 Millionen DM ab; unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzverlust von 91 783 879 bfrs = 7,3 Millionen DM; für 1969 rechnen wir mit einem positiven Ergebnis.

Die BASF Computron Inc., USA, bei der wir 1968 unsere Beteiligung von 50 Prozent auf 100 Prozent erhöhten, hat im Geschäftsjahr 1968 einen Neuverlust von 2,8 Millionen US-Dollar = 11,2 Millionen DM erlitten; unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzverlust von 5,4 Millionen US-Dollar = 21,6 Millionen DM.

Erläuterungen zum Konzernabschluß

Wesentliche Abweichungen zum letzten Konzernabschluß ergaben sich aus der Veränderung des Kreises der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen: Die Phrix-Gruppe ist nicht mehr im Konzernabschluß erfaßt; neu einbezogen wurden die Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG, Köln, die LUWOGÉ Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen, die Nordmark-Werke GmbH, Hamburg, mit ihren Holdinggesellschaften Alfred Voss GmbH, Hamburg, und Julius Wolf GmbH, Uetersen, und den Tochtergesellschaften IFAH GmbH, Hamburg, und Täberg Grundstücks-Gesellschaft mbH, Hamburg.

BILANZ

AKTIVA

I. Anlagevermögen

A. Sachanlagen und immaterielle Anlagevermögen

1.-9. Das *Sachanlagevermögen* setzt sich zusammen aus:

Millionen DM	Zu- gang	Ab- gang	Abschrei- bung	Stand 31.12.1968
BASF AG	362,1	22,9	425,4	2 149,4
BASF Kraftwerk Marl GmbH	0,3	.	14,4	74,0
Gewerkschaft Auguste Victoria	1,2	0,8	15,2	102,9
Glasurit-Werke AG/ Konzern	5,7	0,1	5,5	45,5
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG	3,4	0,1	2,6	11,2
LUWOGÉ Wohnungs- unternehmen GmbH	8,3	0,1	.	8,3
Nordmark-Werke GmbH/Konzern	2,2	0,5	1,8	13,8
Übrige Gesellschaften	3,2	0,1	2,0	9,0
	386,4	24,6	466,9	2 414,1

9. Das *besondere Bergbauvermögen* umfaßt die bei der Gewerkschaft Auguste Victoria aktivierten Aufwendungen für Schächte, Grubenbaue usw. Der Ausgleichsposten gemäß § 33 Abs. 2 RatVG stellt den anlässlich der Umwandlung zweier Tochtergesellschaften der Gewerkschaft Auguste Victoria festgestellten Unterschied zwischen dem Beteiligungsbuchwert und dem Reinvermögen dieser Tochtergesellschaften, vermindert um anteilige Abschreibungen, dar.

B. Finanzanlagen

1. Die *Beteiligungen* an Unternehmen, die nicht konsolidiert wurden, entfallen auf folgende in den Konzernabschluß einbezogene Gesellschaften:

	Millionen DM
BASF AG	702,3
BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH	15,6
Gewerkschaft Auguste Victoria	1,4
Glasurit-Werke AG/Konzern	4,3
Übrige Gesellschaften	1,3
	<hr/> 724,9 <hr/>

Die im Vergleich zum Vorjahr starke Erhöhung der Beteiligungen bei BASF AG beruht in erster Linie auf der Ausgliederung der Phrix-Gruppe aus dem Konzernabschluß.

2. Die *Ausleihungen* enthalten im wesentlichen Wohnungsbaudarlehen der BASF AG und der Gewerkschaft Auguste Victoria sowie verschiedene Kredite an Beteiligungsgesellschaften.

C. Konsolidierungsausgleichsposten

Der *Konsolidierungsausgleichsposten* stellt den Unterschiedsbetrag dar, der sich durch die Gegenüberstellung von Beteiligungsbuchwert und Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen ergibt. Er ist eine Saldogröße zwischen aktiven und passiven Konsolidierungsausgleichsposten.

Die Abnahme des Konsolidierungsausgleichspostens ist im wesentlichen eine Folge der Veränderung des Kreises der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen.

II. Umlaufvermögen

A. Vorräte

1. Die Vorräte entfallen auf:

	Millionen DM
BASF AG	531,5
Gewerkschaft Auguste Victoria	36,1
Glasurit-Werke AG/Konzern	24,9
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG	14,1
Nordmark-Werke GmbH/Konzern	9,6
Übrige Gesellschaften	5,9
	<hr/> 622,1 <hr/>

2. Die *unfertigen Leistungen* umfassen überwiegend Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen, die durch die BASF AG im In- und Ausland für Rechnung Dritter erstellt werden.

B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

3.-6. *Geld und Geldanlagen* verteilen sich im Konzernbereich wie folgt:

	Millionen DM
BASF AG	418,0
Gewerkschaft Auguste Victoria	1,3
Glasurit-Werke AG/Konzern	12,4
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG	2,3
LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH	5,3
Nordmark-Werke GmbH/Konzern	6,0
Übrige Gesellschaften	1,7
	<hr/> 447,0 <hr/>

7. Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* entfallen überwiegend auf BASF AG.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Die *Außenumsatzerlöse* umfassen die konsolidierten Nettoumsätze der einbezogenen Gesellschaften nach Abzug der Lieferungen innerhalb des Konsolidierungskreises. Die hier ausgewiesene Umsatzsteuer betrifft ausschließlich diese Außenumsatzerlöse; die auf Innenumsatzerlöse und andere Erträge entfallende Umsatzsteuer wird zusammen mit dem zugrundeliegenden Ertrag und bei dem Posten *sonstige Steuern* ausgewiesen.

Die Außenumsatzerlöse (ohne Umsatzsteuer) betreffen:

	Millionen DM
BASF AG	3 986,7
BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH	34,8
Dr. Beck & Co. AG	23,8
Chemische Düngerfabrik Rendsburg	22,5
Gewerkschaft Auguste Victoria	90,4
Glasurit-Werke AG/Konzern	194,5
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG	91,6
Nordmark-Werke GmbH/Konzern	54,0
Übrige Gesellschaften	13,4
	<u>4 511,7</u>

4. Die *Erträge aus Beteiligungen* sind fast ausschließlich bei der BASF AG angefallen.

7. *Erträge aus Zuschreibungen* entstanden aus der Übernahme von Steuerbilanzwerten und durch Aufzinsungen unverzinslicher Ausleihungen.

9. In den *sonstigen Erträgen* sind nicht-betriebstypische Umsätze einschließlich darauf entfallender Umsatzsteuer, weiterbelastete Steueraufwendungen aufgrund Organschaft und verschiedene sonstige Erträge, die nicht in anderen Posten auszuweisen sind, enthalten.

10.-12. Die *Personalkosten* betreffen folgende Gesellschaften:

	Millionen DM
BASF AG	913,6
BASF Kraftwerk Marl GmbH	3,5
Dr. Beck & Co. AG	4,8
Chemische Düngerfabrik Rendsburg	3,6
Gewerkschaft Auguste Victoria	85,5
Glasurit-Werke AG/Konzern	45,2
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG	25,2
Nordmark-Werke GmbH/Konzern	14,4
Übrige Gesellschaften	0,6
	<u>1 096,4</u>

16. b) Die *sonstigen Steuern* enthalten an Umsatzsteuer nur noch die weitergerechnete Umsatzsteuer, soweit sie nicht im Posten 1 enthalten ist, einige Umsatzsteuerkorrekturen auf Geschäfte vor dem 1. Januar 1968, die Sonderumsatzsteuer und Umsatzsteuer aufgrund Organschaft.

19. Der *an einen konzernfremden Gesellschafter abgeführte Gewinn* betrifft die Zahlung von garantierten Zinsen an die Pensionskasse der Angestellten der BASF.

20. Der *Jahresüberschuß* verteilt sich auf die einzelnen Gesellschaften wie folgt:

	Millionen DM
BASF AG	338,2
Gewerkschaft Auguste Victoria	11,0
Glasurit-Werke AG/Konzern	17,1
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG	2,4
Nordmark-Werke GmbH/Konzern	10,7
Übrige Gesellschaften	1,3
	<u>380,7</u>

Nach Abzug der Gewinnausschüttungen konsolidierter Gesellschaften für das Vorjahr

9,7

sowie des Unterschieds zwischen Bestandsabwertungen auf Konzernwaren und den im laufenden Jahr realisierten Zwischengewinnen aus Vorjahresbeständen

1,4 8,3

ergibt sich ein konsolidierter Jahresüberschuß von

372,4

21. Der *Gewinnvortrag* enthält die Summe der in den Einzelabschlüssen ausgewiesenen Gewinn- und Verlustvorträge, die im abgelaufenen Geschäftsjahr für den Vorjahreszeitraum enthaltenen Ausschüttungen von Gesellschaften des Konsolidierungskreises, den im laufenden Geschäftsjahr realisierten Zwischengewinn aus Konzernwarenbeständen der Vorjahre sowie Bewertungsunterschiede aus der Schuldenkonsolidierung.

23. In den *Einstellungen in offene Rücklagen* sind enthalten:

Zuführung zur gesetzlichen Rücklage: Dr. Beck & Co. AG gemäß § 150 (2) 1 AktG	57 000 DM
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG gemäß § 25 der Satzung dieser Gesellschaft	<u>121 271 DM</u>
	<u>178 271 DM</u>
Zuführungen zur freien Rücklage: BASF AG	75 000 000 DM
Glasurit-Werke AG	2 000 000 DM
Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG	1 100 000 DM
Nordmark-Werke GmbH/Konzern	6 410 490 DM
	<u>84 510 490 DM</u>
Insgesamt	<u>84 688 761 DM</u>

Ludwigshafen, den 25. März 1969

Der Vorstand

**Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der BASF AG
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1968**

	1968		
	DM	DM	DM
1. Außenumsatzerlöse			
a) Außenumsatzerlöse einschließlich Umsatzsteuer	4 768 737 237		
b) Umsatzsteuer auf diese Außenumsatzerlöse	∕ 257 064 995	4 511 672 242	
2. Nicht gesondert ausgewiesene Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen		2 206 056 381	2 305 615 861
			2 305 615 861
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen		6 205 175	
4. Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen		2 892 863	
5. Erträge aus den anderen Finanzanlagen		843 167	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		33 736 061	
7. Erträge aus Zuschreibungen		6 094 163	
8. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		11 063 237	
9. Sonstige Erträge		91 888 051	152 722 717
			2 458 338 578
10. Löhne und Gehälter		945 504 972	
11. Soziale Abgaben		97 295 369	
12. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		53 567 178	
13. Abschreibungen auf Sachanlagen		466 914 353	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen		1 431 605	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		113 485 064	
16. Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	347 172 658		
b) sonstige	47 698 242	394 870 900	
17. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		12 856 493	
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-	
19. An konzernfremden Gesellschafter abgeführter Gewinn		41 511	2 085 967 445
20. Jahresüberschuß			372 371 133
21. Gewinnvortrag / Verlustvortrag			13 941 473
			386 312 606
22. Entnahmen aus offenen Rücklagen			278 550
			386 591 156
23. Einstellungen in offene Rücklagen			84 688 761
			301 902 395
24. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn			344 416
25. Konzerngewinn			301 557 979

	1967		
	TDM	TDM	TDM
		4 286 318	
			2 266 274
		2 020 044	2 266 274
			16 590
			4 689
			249
			32 662
			1 376
			7 888
			77 846
			141 300
			2 407 574
			975 222
			97 544
			52 165
			510 306
			18 802
			119 787
	248 152		
	111 309	359 461	
		14 693	
		99	
		41	2 148 120
			259 454
			∕ 7 193
			252 261
			-
			252 261
			24 042
			228 219
			-
			228 219

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Stuttgart, den 14. April 1969

Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft

Prüsender
Wirtschaftsprüfer

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

Zehnjahresübersicht der BASF AG

Zahlen in Millionen DM

Umsatz und Ergebnis

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Umsatz BASF AG ¹	2 054	2 356	2 264	2 412	2 649	3 031	3 261	3 440	3 670	4 057
Gewinn vor Steuern	269	376	326	382	415	502	507	501	507	674
Steuern	127	220	186	203	218	262	224	254	247	336
Gewinn nach Steuern	142	156	140	179	197	240	283	247	260	338

Vermögen

Sachanlagen	1 060	1 266	1 490	1 520	1 605	1 815	2 160	2 331	2 235	2 149
Finanzanlagen ²	168	177	205	236	236	275	530	685	916	1 155
Anlagevermögen	1 228	1 443	1 695	1 756	1 841	2 090	2 690	3 016	3 151	3 304
Vorräte und unfertige Leistungen	350	372	406	371	376	456	585	615	610	561
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ³	369	498	478	421	478	528	587	572	688	832
Geld und Geldanlagen	239	226	399	263	254	322	334	364	357	418
Umlaufvermögen (incl. Rechnungsabgrenzung)	958	1 096	1 283	1 055	1 108	1 306	1 506	1 551	1 655	1 811
Summe	2 186	2 539	2 978	2 811	2 949	3 396	4 196	4 567	4 806	5 115

Kapital

Grundkapital	700	700	800	800	800	800	1 100	1 148	1 178	1 198			
Rücklagen	412	459	675	676	711	764	938	1 187	1 279	1 303			
Einbehaltener Gewinn	40	30	1	35	53	80	83	17	24	75			
Eigenkapital	1 152	1 189	1 476	1 511	1 564	1 644	2 121	2 352	2 481	2 576			
Sonderposten mit Rücklageanteil	10	23	19	14	9	5	5	6	5	8			
Rückstellungen	330	461	485	396	397	455	393	436	466	605			
Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mindestens 4 Jahren	} 592	740	858	746	835	1 132	1 477	896	939	990			
Andere Verbindlichkeiten											647	679	673
Ausgeschütteter Gewinn													
Fremdkapital	1 024	1 327	1 483	1 286	1 376	1 747	2 070	2 209	2 320	2 531			
Summe	2 186	2 539	2 978	2 811	2 949	3 396	4 196	4 567	4 806	5 115			

Investitionen und Abschreibungen

Investitionen in Sachanlagen	305	415	446	275	327	491	705	606	385	362
Abschreibungen und Abgänge	193	209	222	245	242	281	360	435	481	448

¹ Bis einschließlich 1965 Bruttowerte ohne Preisnachlässe und zurückgewährte Entgelte, ab 1968 ohne Umsatzsteuer

² Bis einschließlich 1965 nur Beteiligungen und beteiligungsähnliche Darlehen

³ Wertberichtigungen sind aufgerechnet

